



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neue Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in Vchtlandt, 1585

VD16 H 843

Der Erste Theyl.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33985

Fragstück des Glaubens
an die Calvinischen
Predigkandten auß
Schotten.

Durch H. Johann Hayum Fransö-
sisch gestellt/ vnnnd von Sebastian Wernro
verteutschet.

Der Erste Theyl.

Von Glaubens Bekandtnuß der Pre-
digkandten.

Von Veruff der Predigkandten.

Von der Heiligen Schrift.

Von Traditionen.

Von der Christlichen Kirchen.

Von den Sacramenten vnnnd Heiligen
Tauff.

Vom Sacrament der Firmung.

Von dem Hochwürdigsten Sacrament
des Fronleichnams Christi.

Vom Sacrament der Büß.

Vom

Vom Sacrament der Priesterweyhe.
Vom Sacrament der letzten Delung.
Vom Sacrament der Ehe.
Vom Opffer der Heiligen Mess.
Von der Rechtfertigung.
Von dem freyen Willen.
Von dem Fegfeuer.
Von dem Gebett.
Von Fürbitt der Heiligen.
Von den Bildern.
Von alten Ketzereyen durch Caluinium
erneuert.
Caluini Gottflåsterung.
Caluini vnd seiner Predigkandten Lu-
gen wider die Catholischen.
Von der Reformation.
Ermahnung an den Christlichen Leser/
zu Ende diser Fragen.

Von Glaubens bekän- nuß der Predigkanten.

Die Erste Frag.

Sir das Erste / so langet mein be-
geren an die Predigkanten auß Schottlandt / sie sol-
len mir beweisen / daß je bey einiger Christlicher Nas-
tion von der Aposteln zeit an / bis auff den Calui-
num / gehalten vnd bekennet sey worden / solche Lehr vnd Glau-
bens Bekandtnuß / wie sie in der Engelländern Versammlung zu
Genff gebraucht wurd / vnd in ihr neuw auffgerichten Kirchen in
Schotten angenoimien / vnd voran bey iren Psalmen getruckt ist?

Die ander Frag.

Sfrage ich nun weyter / Ob auch Christi Euangelium in
Schottlandt je sey geprediaet worden / che dann Paulus
Methuen vnd Johannes Knox entstanden wären / Item
ob auch der Schotten Vorältern / so nicht Caluinisch waren in
das Hellighe Feur zu ewigen zeiten verdampt seyn oder nicht?

*Merck günstiger Leser / daß diese zween die ersten Verführer zur Calui-
nischen Lehr in Schotten sindt gewesen / Methuen ein Brodtbeck / der
ander ein abtrünniger verloffener Priester / der sich auch hernach hat der
Zauberey ergeben.*

Die dritte Frag.

Dieweil der Heilige Paulus lehret / Rom. am 10. Cap. der
Glaub sey durch das Gehör / vnd niemandt soll sich vns
dernemmen einige Lehr zu predigen / die er nicht hat in der
Kirchen Christi gelehrt / wolt ich von Herren gern wissen / von
welchen Lehrern vnd Hirten Caluinus vnd Knox disen ihren
Glaub

Glauben gehört vnd empfangen haben/den sie jekundt vnerhör-
ter weyß in Schotten predigen.

Die Sectenmeister werden weder von Gott noch vom Obersten Hir-
ten der Kirchen gesandt/werffen sich also selbs für Lehrer vñ Myster auff

Von Beruff der Predigkanten.

Die vierdte Frag.

S nun wie geschrieben stehet/
Rom. 10. Cap. Niemandt soll predigen/ der nicht
dazu gesandt ist/ frag ich auch / auß was befehl
vnd gewalt Johannes Knox vnd dergleichen an-
dere abtrinnete Pfaffen vnd Monchen solches Ampt ihnen haben
zugeeignet/wirdt auch vonnöten seyn/ das sie dis ihres empfang-
enen befehls öffentlichen Scheyn vnd Zeugnuß mit glaubwür-
digen Brieffen erweisen / wie dann solche hochwichtige Ampts-
pflicht/erforscheth.

Ihre Brieff vnd Zeugnuß / dardurch sie ihres Euangelij Krafft vnd
Würckung darthun sindt Schwerdt vnd Feuerbuchsen / nicht wie sie die
Heiligen Apostel/sonder Machomet der falsche Prophet hat gebraucht. So
thut Caluini Lehr auch selbs wider sie/dann er geschrieben hat/es seyen kei-
ne für Lehrer zuhalten/als allein die so Gott mit Befehl hat gesand/Vnd
ob gleichwol emer des Gortswort genugsam bericht wäre/ sey er doch zum
Predigampt nicht genugsam/er sey dann durch ein sonderbaren Beruff dar-
zu gewidmet.

Die fünffte Frag.

S ihr nun selbs in euwer Bekandnuß zu verstehen gebt/
Es sollen die Sacrament allein durch dieselben darges-
reicht werden / die durch ordentlichen Beruff dazzu ver-
ordnet

ordnet sindt / Frag ich weyter / ob euwer Beruff vnnnd Ampt sich vergleiche mit der Ampts verwesung des Heiligen Cypriani / Athanasij / Augustini / Ambrosij vnd anderer / die von der Apostel zeyt her / vor euch in der Kirchen Jesu Christi gelebt vnd gelehrt haben / dann ihr selbs mit vns dise Heiligen für ordentliche Lehrer vnd Hirten der Schäßlin vnseres Herrn haltet / ist derwegen mein ernstlichs begehren an euch / daß ihr beweysen / wie sich euwer Amptspflicht mit diesem heiligem alten Hirtenstande von stück zu stück vergleiche.

Es würde ehe einer Himmel vnd Erden vergleichen können / als der neuen Sectischen Amptsverrichtung mit den Heilige Vratte Bischoffen.

Die sechste Frag.

Dieweyl ihr nach Form euwere Predigkanten / Eltisten vnd Helffer zu erwahlen selbs bekennet / daß die Schrifft außdrucklich nach des vierdten Ordens gedencke / so man Regentien oder oberste Fürständer vnnnd Lehrer nennet / deren Ampt von Jesu Christo der Kirchen sehr nutzlich / heilsam vnnnd nothwendig ist angesehen worden / als er ihnen befehlch hat geben / die Gläubigen mit stäter vollkommener Lehr zu vnderweyßen / vnd achtung zugeben / daß nicht etwann das pur / lauter Euangelium Christi durch vnwissenheit oder auß verkehrtem Muth verfälscht werde / So begehre ich / ihr sollen mir erzengen / ob mann je des gleichen Lehrer gesehen habe / wie sie jehundt in euwer neuwgeschmidten Kirchen funden werden. So bestehet euwer Handel auch so wol / daß eben diese Schrifften 1. Corinth. 12. Ephes. 4. die ihr dem Beruff euwer Predigkanten zuzueignen vermeinent / wider euwer falsch fürgeben klärtlich bewisen wirdt / Es habe Gott dermassen mit Lehrern seine Kirchen versehen / daß sie an denselz selben keinen mangel je erlitten noch erleyden werde / darauß dann auch klärtlich volget / daß der Kirchen an wahrer gründlicher Lehr nichts mehr abgehen möge?

Es ist der Calvinischen Kirch so wol gegründet/ daß sie vor Caluino keinen Lehrer ihre gehabt.

Die sibendte Frag.

Sleichet gestalt gebt ihr in vorgemelten Schrifften für / es könn niemant in euwrer Lehr rechten vñ fürderliche nutzen schaffen / er habe dan zuvor die natürlichen freyen Künsten mit sampt den Sprachen erkundiget / dann Gott die gnad mit vilserley Zungen zureden / wie auch andere Wunderwerck nicht mehr gemeinlich sehen lasse / zu dem auch seyen die Schulen darumb auffgerichtet / darmit die Jugend daselbst zur Gottesforcht vnd zun Künsten auffgezogen vnnd gehalten wurde: Wie wöllet ihr nun versprechen / daß ihr angehendts euwere Lehr in Schotten habt zugelassen / wie auch noch geschicht / daß Schneeder / Schützburger / Brodtbecken vnd andere dergleichen Handwerker / so selbs ihres eigenen Handwercks nicht zum besten berichte waren / vnd darvon gestanden sindt / sich ohn einigen ordentlichen Bezuff / allein auß eigenwilliger Auffweysung haben zum Predigamt eyngetrungen / die auch nichts anders wüsten noch hatten / als ein einzige Postill oder Predigbuch auß Engelländischer Lehr zusammen geklaubt / die sie ja noch selbst nicht verstehen.

Bei den newen Schottländischen vnd Französischen Christen / ist ein jeder vnachtbarer vnd vnerfahrner Handwerksman gut vnd genugsam zu predigen.



Von

des Glaubens. 5
Von der H. Schrift.

Die achte Frag.

Under euweren fürgewendten Glaubens Artickeln / ist der Hauptpunct / man solle nichts glauben noch halten / es seye dann außdrucklich in der Heiligen Schrift beariffen / da frage ich nun an welchem Orth die Heilige Schrift eben diesen Artickel selbs lehre vnd gebiete?

Diser Punct ist mehr auß ihrem schwermigen Haupt / als auß Heiliger Schrift entsprungen.

Die neundte Frag.

Zeweyl es weder den Engeln noch Menschen / weder den Gestorbenen noch lebendigen gebürt / die Geschrifft zuwerfeln / noch darvon zunehmen / oder hinzu zusetzen / wie Calanus selbs haltet. Wo her kompts dann / das ihr die Psalmen Dauids / so Marot vnd Beza verderbt vnd verfälscht haben / in euwern versamlungen singet vnd brauchet / dann sie des Reymens wegen oft hinzu gesetzt vnd verändert haben / was sie hat gut gezeichnet / das sich der ware Verstandt des heiligen Propheten sehr hat bucken müssen?

Die zehendte Frag.

We wöllet ihr verantworten können was Beza schreibt / das welcher die Heilige Schrift zu lesen verbeut / der nimbt den Menschen alle Mittel gemisses Trosts vnd Heils hinwea / dann so dem also wäre / so wären vil Menschen alles Trosts vnd ewigen Heyls beraubt / fürnemlich arm Volck / vnd einfältige Weyber / so nie haben lesen lehrnen?

Wie soll das recht seyn / daß man nichts weyers haltē soll / als allein was die Schrift lehret / so ihr doch glaubt / daß die Kinder sollen getaufft werden / Item / daß der Sonntag an statt des Sabbaths soll gehalten werden / daß auch die allerfeliaste Jungfrau vnd Mutter Gottes Maria / sey zu jden zeiten / auch nach der Geburt / in steter Jungfrauwtschaft gebliben / so es doch die Schrift nicht fürhaltet noch erweist?

Calvinus hat auff ein zeit vnderstehen wollen / den Sonntag abzuschaffen / vnd den Donnstag an statt des ordentlichen Wochen Feyrtags einzusetzen zu feyren / wie Bossset bezeugt in seinem Leben / am 6. Cap.

Die zwölffte Frag.

S nichts angenommen soll werden / als allein was die Schrift beweyst / wo stehet es dann geschrieben / daß nur vier Euangelisten sollen angenommen werden / seytemal ihr doch vnder den Aposteln vil andere mehr das Euangelium beschrieben haben / Item / wo stehet es geschrieben / daß Matthei Euangelium sampt den andern dreyen / che soll für das recht Euangelium gehalten werden / als des H. Apostels Thome. Item / auß was gemeret vnd macht / wöllet ihr ein Schrift für bewärdt annehmen / oder für vnberwerdt verwerffen? Vnd so es sich begibt / daß jemandt ein Büchle des newen Testaments verwerffen vnd aufstulgen wolte / wie dann Martin Luther mit des Heiligen Apostels Jacobi Epistel ist vmbgangen / auß welcher Schrift wolt ihr ihn oberwersen / er handle vermessenlich / vnd stande ihm solches einiges Wegs nicht zu?

Es werden die Predikandten gezwungen / nicht allein der Heiligen Schrift Grundt / sondern auch der Kirchen Gewalt zu bekennen / So werden sie auch schwerlich den Ecclesiasticum oder das Büchle Jesu Sprachs auß der zahl der canonizierten oder bewärdten Biblischen Büchern herschupffen mögen / dieweyl es Calvinus selbst für Canonisch angezogen

vnd

vnd gehalten hat in seinen Institutionen / da er schreibt / Was Salomon sagt / ist keinem bescheidenen vnd rechnerständigen verborgen / als nemlich / die Weisheit ist von Gott hergestossen vor erschaffung der Welt / vnd hat die Erschaffung aller dingen verwaltet / darben verzeichnet / Eccles. 24. 14.

Die dreyzehendte Frag.

Seytenmal ihr der Juden Synagog so hoch achtet / daß ihr nach laut ihres Bibelrodels die Bücher Heiliger Schrift annemmet oder verwerfft / Auß was vrsach dann erkennet ihr nicht auch gleichförmigen Gewalt in der Bralten vortigen Christlichen Kirchen zuseyn / daß ihr gleich so wol die Bücher für Canonisch vnd bewärdt halten / die sie darfür achtet vnd bewäret?

Ben den Caluinischen gilt der Juden Vrtheil mehr als der Christen / darauß dann leichtlich abzunehmen ist / daß sie sich mehr auff Jüdische Art / als auff Christliche Wahrheit nengen.

Die vierzehendte Frag.

Zweyless euwerem Rottmeister Caluino gänzlich nicht zweyffelt / daß die Epistel zum Hebreern bewärdt vnd Canonisch seye / ob sie gleichwol weder von dem Heiligen Paulo noch von einigem andern Apostel (seiner meynung nach) ist beschrieben / Woher kompts dann / daß ihr nicht auch alle andere Bücher der H. Schrift annemmet / die gleich so wol als dise Epistel zum Hebreern / von der Christlichen Kirchen sindt bewertet worden / Vnd daß ihr nicht auch die Bücher Tobie / Judith / der Weisheit / Jesu Sprachs / vnd der Machabeern für canonizierete Heilige Schrifften haltet / ob sie gleichwol nicht in der Hebreern oder Juden Rodel gezehlet sindt? Dann so ihr dise erstgemeldte Bücher der Bibel all in vmb diser Vrsach willen nicht annemmet / daß sie von der Juden Synagoga sindt verworffen / warumb verwerfft ihr dann nicht Jesum Christum selbs / den die Synagog auch nicht hat für ihren Messiam erkennen wollen?

Die

S Des der Kirchē zuschiet zu sprechē/welches die bewärdten Bücher seyen / oder vnbewärdtē/wie es dan Luther selbs/ Item Brentius vnd andere euwere Nabi mit vns bekennen/warumb soll es dann nicht auch billicher weyß der Kirchen gebären / ein Sentenz oder Spruch auß der Schrifft/darüber man streitig worden / recht vnd grundlich aufzulegen vnd zu erklären? Oder auß was Vrsach wöllet ihr das Vrtheyl vnd die Auslegung der Kirchen/ober ein streitigen Spruch ehe verargen/ als das Vrtheyl/so sie vber ein ganz Buch vermöge zugeben? Item was hochwichtige Vrsach bewegt euch mehr Caluini vnd der ewperen Meynung anzunemmen/ als den gemeynen/gleichförmigen/einhelligen Verstandt der gansen Christenheit / so vor euch ist gewesen/so doch der Heilige Geist/ von welchem die Warheit gelehrt vnd erhalten wirdt/nicht etlichen sonderbaren der euwern/ sondern der allgemeynen Christlichen Kirchen in gemeyn ist von Christo verheissen worden/ Matth. 28. Johan. 14. Cap.

Mit was Hochmut vnd Vermessenheit die Prediganten ihr Lehr herfür bringen / mag auß diesem erschen werden / daß Beza sūrgibt/ Es habe Calumnus die Warheit des Herren Nachtmals besser verstanden/ als je kein Lehrer von der Apostel zeyt an/biß auß vns.

Die sechzehende Frag.

Wie kan euch das ein gewiß vnd vnfehlbar Zeichen seyn/ der wahren Christlichen Religion/ daß ihr euch allein des geschriebenen Gottsworts gebrauchet/ so doch alle Ketzer zu jeden zeyten dasselb gleicher gestalt so wol als ihr sūrgewendet haben/ Es sey dann sacht / daß ihr mehr vnd kräftige Bewarnuß fürwenden/ als sie?

Solt der Schrifft als baldt wie sie ein jeder Sectischer anzietet/ zu glauben seyn/ so hätte der leydige Sathan auch ein gewinnen Spiel gehabt/ als er die Schrifft wider Christum brauchet/ Matth. am 4. Cap.

Die

Die sibenzehende Frag.

SEt die Schrifft so deutlich vnd leicht zuverstehen als ihr fürgebt/ so findt für das erst alle die grosse Bücher vnd woytläuffige Auslegung so euwere Lehrer darüber geschriben haben/vmb sonst vnd vnnütz/ für das ander so möchts einen billich wunder nehmen/auf was Ursach dann ihr vber dise helle/ leichte Schrifft vnder einandern selbs so zwispältig vnd zänkisch werdet/dann wo zwar die Schrifft nicht schwer vnd tieffers Verstandts sondern so håll wäre/das sie ein jeder lesen vnd recht verstehen köndte/so wäre solcher verwirter Religions streyt/ wie männiglich weyßt/ nicht vorhanden/ Saget mir auch die Ursach/warumb dann vnder euch ein solcher zwytacht entsprungen seye/vber die außtruckliche wort der Vergabung vñ Testaments Christi/so er an seinem letzten Abendmahl hat gemacht vnd eyngesetzt/so doch ein Testament an ihm selbs deutlich/vnd nicht verdunckelt seyn soll?

Das die Schrifft schwär sey/vnd nicht von jedem leichtlich verstanden werde/beschennet sich an der Abgefallenen zwytächtiger Auslegung/ deren allein vber diese Wort Christi (Das ist mein Leib / Matth. am 26. Cap.) auß ihren Büchern bey zwenhundert zusammen gelesen werden/vnd ihe eine der andern zuwider.

Die achzehende Frag.

Ihr gebt für/ die gewisse vnfehlbare Regel/ die Schrifft wol vnd gründlich aufzulegen sey/das einer durch eignen Verstand ein Spruch der Schrifft mit dem andern vergleiche: Woher entspringt dann ein solche Anzahl zwytächtiger Schrifte/also das nit allein ein Schrifft wider die ander/sonder ihr euch selbst vnder einandern zu wider findt/vnangesehen/das je alle euwere Kräfte vnd Künsten angewendt habet/ein vereinbarung mit einandern zu treffen/ darauff aber nichts anders erfolget ist/ als aller Handt Schriften ein vngereimbte/widerspännige Concordie?

An statt da Einigkeit der Lehr vnder den Predigkanten seyn solt/ist eben eygensinniger zwytracht.

Die neunzehende Frag.

Wie wöllet ihr euern Stieffvatter Caluinum mit dem Heiligen Apostel Petro vereinbaren/ dieweyter schreibt/ daß der ein verfluchte Schmach wider Gott begange/ welcher sage/ die Schrift sey dunckel vnd zweyffelhafte zuverstehen/ Petrus aber entgegen treuwlich warnt/ 2. Pet. 3. Es sey etliches in den Episteln des Heiligen Pauli sehr schwer zuverstehen/ welches dann die Ungelehrten vnd Leichtfertigen verfälschen/ wie sie auch mit andern Schrifften thun/ zu ihrer eygen Verdammuß:

Die 20. Frag.

Schreibt Caluinus weyters/ die Schrift gebe sich selbs durch etliche wolbekandte vnd vnsehlbare Eygenschaftten so wol zu erkennen/ als weyß vnd schwarz vnder den Farben ihr Eygenthumb erzeygen / oder als das saur vnd süß seinen gust. Ist dem nun also / was bedarff es dann euwer sonderbaren Schrifften/ so ihr täglich in Truck gebt / die Biblische Schrift dardurch zu erleutern / dieweyl sie nach euwers Erxpropheten Lehr an ihr selbs deutlich vnd klar ist?

Caluinischer Geist mit seinen Schrifften ist/ laut seiner eignen Lehr/ vnnsig.

Die 21. Frag.

Dieweyl ein jede Sect/ es seyen Lutheraner/ Zwinglianer/ Calvinisten vñ dergleichen andere vil mehr/ die Schrift für einen Deckmantel vñnd bestättigung ihrer zwyspaltigen Lehr fürwendt vñnd anbringt / Womit soll doch der so einen endlichen Bericht des Glaubens nachgestellt / erkennen / welche vnder so vilfältigen Religionen die sey / so das war vnverfälschte Wort.

Wort Gottes allein besitze vnd Lehre / dann nicht die äusserliche
Schriffte nach dem Buchstaben / sonder gründlicher Verstande
der Schriffte ein anzeigung ist / deß puren / lautern Gotteswort /
wie dann Christus der Herz selbs bezeugt / Matth. 22. als er die
Saduceer / so die Schriffte anzogen / ihres vnverstandts bescholten
hat / das sie die Schriffte fürwenden dörrften / deren Verstande sie
nicht wußten?

Es ist nicht am Buchstaben / sonder am Verstande der Schriffte gelegen /
spricht der Heilige Hilarius.

Von Traditionen.

Die 22. Frag.

So dann es deß Heiligen Apo-
stels Pauli außtrucklicher Befelch ist / die Gebräuch
vnd Satzungen oder Traditionen Christlicher Kir-
chen nicht allein nicht zuverachten / sonder auch ge-
flissen zuhalten / dan er zun Thessalonicensern schreibt / 2. Thess. 2.
Seydt beständig vnd haltet die Traditionen die ihr gelehrt seydt /
es sey durch vnser mündtliche Lehr / oder durch vnser Schreiben.
Wie dörrft ihr dann solche Traditionen der Kirchen so vnbeschei-
den verwerffen / vnd ihnen allen Glauben nehmen / welches doch
die alten Lehrer nie gethan / sondern sie auch treuwlich gelehrt vnd
gehalten haben / vnd nicht ohn Ursach / dann sonst auch die Heili-
ge Schriffte selbs zuverwerffen wäre / dieweyl sie nicht anderst als
durch Tradition an vns ist kommen. Im fall aber euch alle Tra-
ditionen kraffeloh seyn sollen / so könnet ihr auch nicht für ein Ey-
genschafft wissen / das von der Geburt vnsern Herren Jesu Chri-
sti sich 1585. jar verlossen haben / Ich frag aber ob es einem rech-

B ij ten

ten Christen gezimmet / dergleichen Ding in zweyffel zu ziehen?

Antonius De la Roche Chandiu. so sich jetzt nennet Sadéel, ein Predigkandt am Genffersee / darmit er die Traditionen aufreutte / als hetten sie keinen Grundt in der Schrifft / beschämpt sich nicht Augenscheinlich die Heilige Schrifft zu verfälschen / insonderheit den Anfang des Euangelij Luce / vnd das wider den inhalt nicht allein der Griechischen vnd Latini- schen Biblen / sondern auch wider Caluini eigne Dolmetschung:

Die 23. Frag.

Soll alles geschrieben seyn / was die Heiligen Apostel gelehrt / getriben / vnd befohlen haben / also das kein andere Tradition neben dem geschriebnen Wort Gottes gelten möge / so zeugt mir an / an welchem Orth geschrieben stehe / was der Heilige Paulus ihm hat fürgenommen zu ordnen vnd in dem Gottesdienst anzusehen / so baldt er gehn Corintho ankäme / dann an statt das der Heilige Apostel verheyft / der vbrigen Kirchen geschäften halb ordnung zu geben / nach seiner ankunfft / hette er solches billicher geschrieben / wo alles außstruckentlich in Geschrifft verfasst seyn solt / fürnemlich dieweyl es vmb die darreichung des Hochwürdigen Sacraments des Altars zuthun war / daran nicht wenig gelegen ist?

Mercke / das von dem Apostel Paulo / ordnung zur Aufspändung des Hochwürdigen Sacraments dienstlich / sindt geben vnd verlassen worden / die er nicht hat in Geschrifft fassen / sonder allein mündlich befehlen wollen. Hieben kan auch des Caluini verkehrter Sinn ermesset werden / da er / ehe der Jüdischen Synagog Traditionen annimpt vnd bewärde / die vnseren Christlichen aber / als ihr abgesetzter Erbfeindt verarget. Dann er schreibet vber den 104. oder nach der Hebreer zahl / vber den 105. Psalmen / am 18. Vers / auff dise weis / der Prophet sagt: Seine Füß sein in die Füßbande gefäset worden / welches ob es schon von Mose nicht geschrieben ist / so ist es doch also / dann er hie redet als von einer öffentlichen wol bewußten Sack. Vnd sindt zwar vil Ding den Juden von Handt zu Handt vbergeben vnd verlassen worden / so in der Schrifft gänzlich nicht gemeldet werden. Aber mal schreibet Caluinus vber die Epistel 5. Jude / von der Propheeten

Euchts

Enochs also: Ich eracht das dis: Prophecey nicht sey geschriben gewesen / sondern mehr von Handt zu Handt bey den Juden durch ein junnervverende Herkommen behalten worden / sey auch deßhalb nit auß einem unbewärdten verworffenen Buch genommen / dann es wol seyn kan / daß die Eristen disen fürtrefflichen Spruch ihren Nachkommenden vil enygebildet vnd embsig befohlen haben.

Von der Christlichen Kirchen.

Die 24. Frag.

Auß Christi deß Herren Wort da er sagt: So dich dein Bruder nit höret / so zeygs der Kirchen an / will er aber die Kirch nicht hören / so halt in als ein Publicanen vnd Heyden / kan ein jeder verstehen / es sey Christi will vnd meynung / so man Christlicher Lehr oder Sitten halb spännig vnd zwyträchtig wirdt / soll man das Brtheyl nicht anderstwo suchen / als von der Kirchen Gottes / wie will aber nun einer die Kirch finden / so sie vn sichtbar soll seyn / wie ihr lehret / wie köndt ihr auch beherten / daß sie bis her vn sichtbar gewesen sey / so doch niemandt Hilff noch Recht von einem vn sichtbarn Richter kan ersuchen?

Auß disem müssen sie bekennen / die Christliche Kirch sey nie vn sichtbar gewesen.

Die 25. Frag.

We lang ist dann euwer Kirch vn sichtbar gestanden? Ist auch je ein Predigtandt zur selben zeyt da sie vn sichtbar war / erfunden worden / so das Euangelium auff dise

B iij

Form

Form verkündet / vnd die Sacrament also dargereicht habe / wie jetzt im Landt Schotten geschieht? Der auch die auffwachsenden Ketzereyen habe widerfochten / dieweyl ihr auch bekennet / es seyen gar nahe zu jeden zeyten / mancherley Secten entstanden?

Sie sagen / die Kirch sey vn sichtbar / vnd zwar nicht vnbilllich / dann so ihr Kirch vor Caluini zeyten nie war / konte sie nicht sichtbar seyn.

Die 26. Frag.

Wohabt ihr je gelesen / das Christi Euangelium solte der Massen vndertruckt werden / das in so manchen hundert Jahren / kein Mensch der Lehr Christi dorffte öffentliche Bekandnuß thun / wie ihr saget: So doch Christus Jesus der wahre Heylandt das gegen spil erweyset / als er Matth. am 5. Cap. die waren Prediger seines Worts / das Licht der Welt nennet / Vnd widerumb Matth. am 10. befielch öffentlich zulehren / was sie von ihm in geheim gehört hetten?

Soll aber doch ihr fürgeben war seyn / das ihre Vorfahrer allein heimlich vnder andern Christen gelebt / so müssen sie grosse Gleisner vnd stumme Heuchler gewesen seyn.

Die 27. Frag.

Wie köndt ihr aber so vnbedacht seyn / Christum Jesum seines Erbtheils so ihm von seinem Himmlischen Vatter verheissen worden / mit vngewäschnem Maul zuberauben / dann da die Propheten alle zumahl geweyssaget haben: Es sollen ihm alle Völcker zu Erbfall geschenckt werden / vnd durch den Glauben in ihn / das Heyl erlangen / so lehret ihr / gleich wie auch vor zeyten die Donatisten / Es sey die ganze Christenheit von dem Glauben in Jesum Christum abgetretten / dermassen / das vil hundert jar kein öffentliche Bekandnuß des Euangeliums Christi / in einiger Landtschafft sey zu finden gewesen?

Auß diesem ist gnugsam abzunehmen / das die Predigkanten Christi des Heren

Hören Ehr nicht suchen/vnd mit grossen Dubill wider ihn handlen.

Die 28. Frag.

Dieweyl Christus nach dem er der Jüden Synagog ver-
schupffe/ ihm ein Kirch auß den Heyden hat erwehlet/
vnd ihr verheissen biß zu end der Welt beystandt zuthun/
Matth. 28. Cap. Wie kan es dann möglich seyn/das sie wider di-
se deutliche verheissung ihres Gespons/seye so lange jahr vnliche-
bar gewesen/wie ihr lehret? Seytenmahl selbs auch die verworff-
ne Synagog zu jeden zeyten hat sichtbarlich mögen erkennet wer-
den/vnd noch an vielen enden der Welt gesehen wirdet? Gleich als
wäre die Synagog mit höhern Freyheiten begabt gewesen/als die
Kirch Christi selbs?

Die 29. Frag.

Nach dem aber doch/ihr mit sambt euwerm geliebten Bru-
der Caluino bekennet/Es sey die Römische Kirch vor zeyt-
ten die ware Kirch Christi gewesen/so zeigt nun an/zu wel-
chen zeyten sie vom ersten Glauben abgefallen seye/vnd also alle
die jhenigen so ihr von derselben zeyt an/sindt anhängig gewesen/
vmb ihr Abgötterey willen/nicht mehr haben zur Seligkeit kom-
men mögen?

Darmit aber die Pradigkandten desto mehr ihr eygene schand
erkennen/in dem sie die Römische Kirch also durchächten/will ich
nur ein Zeugnuß Caluini anbringen/darmit sie ersehen was sie
von jrē sollē haltē. Ich gezeug vor allen Dingen sagt Caluinus/
das ich nit in Abred bin/das die alten Lehrer der Römischen Kir-
chen vil Ehr zu jeder zeyt bewisen haben/vnd herlich ihrer gedens-
cken/vermeyne auch solehs geschehen seyn auß dreyen Ursachen/
Erstlich/dieweyl männiglich gehalten hat/sie wäre von S. Peter
gegründt vnd aufferbauwen/ist sie dardurch sehr glaubwürdig ge-
achtet/vnd zu einem hohen ansehen erwachsen/vnd deshalb von
den Occidentalischen Kirchen Ehrenhalb der Apostolische Siz-
genendt.

genendt worden / Fürs ander / dieweyl sie die Hauptstatt war des Römischen Reichs / vnd deshalb wol zu erachten / es wären mehr gelehrte / weyse / wolerfahrne / fürtreffliche Männer daselbst / als anderstwo / war es nicht vnbillich diser Statt Adel mit sampt andern von Gott hochbegabten Leuten / in sondern werth zuhalten. Zum dritten / da die Orientalischen vnd Griechischen Kirchen / wie auch die in Africa / durch zwyspaltungen des Glaubens vil gelitten haben / ist die Römische Kirch solcher Empörung enthebt gewesen / vnnnd in friedtsamer Einigkeit stätiglich erhalten worden / Darauß dann erfolgt ist / daß die frommen Bischöff so zur vngefälschten Lehr beharlich hielten / vnd deshalb von ihren Kirchen vertrieben wurden / ihr zuflucht zu diser Statt suchten / dann die Völcker gegen Nidergang nie so scharpff vnd geschwindt an Verstand gewesen seyn / als die Morgenländische in Asia / vñ Africaner gegen Mittag / sindt auch deswegen nicht so wanckelmütig / noch der neuwerung so begirig gewesen. Hiermit hat also die Römische Kirch an Gewalt vnnnd Ansehen sehr zugenommen als sie zur selben zeit aller verwirrung entbrosten war / da die andern in Vneinigkeit vnd Glaubensstreyt vertiefft lagen / sie aber beständiger in der Lehr in welcher sie erstlich vnderrichtet war / verharret ist. Diser dreyer Ursachen halben / sag ich / ist der Römische Stül fürnemlich vnd sonderlich in höherm werth gehalten / vnnnd von den Alten gepreyßt worden. Also Caluinus / vnd sindt dis seine eigene Wort selbs / als zusehen ist im vierdten Büch seiner Institution / am 6. Cap.

In disen letzten Worten ist Caluinus des irthumbs der Pelagianern / so vermeynten die beständigkeit des Glaubens käme daher / daß etliche Völcker eines langsamen Verstands sehndt / welches doch mehr ein Hartnäckigkeit als beständigkeit wäre / So wissen wir auch engentlich / daß die Beständigkeit im Glauben / ein sonderliche Gaaß sey / so von Gottes Gnad herfließt. 1. Corinth. am 1. Cap.

Die 30. Frag.

Die Heiligen Lehrer vnd Väter haben die für Atheisten vnd Heyden gehalten/ so den gewalt der Kirchen nicht erkennen wolten/ dann die Schrift 1. Timoth. 3. Cap. klärllich bezeugt/ die Kirch sey ein Saul vnd Grundfeste der Wahrheit/ warfür sollet dann ihr gehalten werden/ die so vnchristlich die Heilige Kirch Gottes schmähet/ vnd sprechen/ sie habe vil hundert Jar der Abgötterey gepflegt?

Die 31. Frag.

Was Ursach wöllet ihr nicht gestatten/ das euwere neue Synagog in Schotten durch Bischöff verwaltet werde/ so sie doch seydt der Apostelzeyt her/ das Regiment der Kirchen allweg gehabt haben/ vnd ober das/ von den Heiligen Aposteln Petro vnd Paulo so klärllich vnd fleißig befohlen werden/ 1. Pet. 5. Item/ Tit. 1. Hebr. 13. Act. 20. Cap. welches dann auch die Ursach ist/ das sie euwere Caluinischen Mitbrüder in Engelland annemmen/ vnd ihnen als ihren Geistlichen Obern vnd Fürstendern/ gehorsamen?

Die 32. Frag.

War hat es also für gut angesehen/ vnd etlich geben zu Aposteln/ etlich aber zu Propheten/ etlich zu Euangelisten/ etlich zu Hirten vnd Lehrern/ zu erfüllung der Heiligen/ zu dem werck des Ampts/ zu erbawung des Leibs Christi/ das ist/ der Kirchen Christi bis zu Endt der Welt/ Ephes. am 4. Cap. Seydt ihr nun Glieder dieses Leibs Christi/ so erzählen mir här/ euwere Lehrer vnd Hirten laut diser Worten Pauli die in gleichförmiger Lehr/ durch ordentliche Succession vnd Herkommen/ von der Apostelnzeyt an/ auff einander gefolgt vnd gelehrt haben/ wie dann die Catholischen solches von ihren Lehrern ordentlich beweysen vnd erzählen können?

Ⓔ

Die

S D ihr die Heiligen Altväter als Ireneum/ Athanasium/
Chrysoſtomum/ Hieronymum/ Ambroſium/ Auguſti-
num/ vñnd andere für wahre Lehrer vñnd Hirten achtet/
warumb haltet ihr vns dann nicht zu gleich für ware Chriſten/
ſeytenmal wir ebendenselben Glauben halten vñnd bekennen/ den
ſie gelehrt haben? So ihr ſie aber für falſche Lehrer haltet/ ſo be-
kennet es doch/ lieber/ vnverholen.

Die 34. Frag.

Vermahl frag ich/ Ob euwer Synodus oder gemeyn Ver-
ſammlung der Predigkanten/ vmb der Lehr vñnd Sitten wil-
len/ auch dem König vnderworffen ſeye/ vñnd durch ſein be-
fehl vñnd gewalt ſoll angeſtimpt vñnd zuſammen beſcheyden wer-
den? Antwortet ihr/ ja/ ſo ſaget an/ warumb ihr dann nicht ge-
ſtattet/ daß das Büch ſo ihr von der Pollicey haben geſchriben/ mit
ſampt andern euwern Sakungen mehr/ durch ſein heymlichen
Rath vberleſen vñnd examinirt werde/ Sprechet ihr aber/ er habe
da nichts zuſuchen/ ſo zeyget die Urſach an/ warumb ihr nicht eu-
wern König wöllet zuſaſſen/ was doch die Engelländiſche Cal-
miniſten ihrer Königin vergunnen vñnd vbergeben?

In Engellandt erkennen ſie die Königin/ ein Weib/ für das oberſte
Haupt vñnd Regentiu der Kirchen/ vñnd wo jemandt/ der es nicht beken-
nen will/ erfahren wirdt/ der wirdt mit vnmenschlicher Penn ge-
plagt vñnd zum Tode verurtheilt. Beſiße das Büchle der Engelländiſchen Verſol-
gung.

Die 35. Frag.

Zeweyl ſo vil Römische Heilige Pápſt/ zu beſtätigung
vñnd erhaltung deſ Euangelij/ vmb Chriſti Namen wil-
den ſindt gemartert worden/ die ihr auch ſelbs für ordent-
liche Biſchöff erkennenet/ ſo ſaget nun welcher der erſt Abgötterer
im ſelz

im selben Apostolischen Siss sey gewesen / daß wir von ihm här
Päpster solten genendt werden?

Die Sectenmeister wissen selbs nicht / von welchem Papst her sie
vns Päpsten schelten.

Die 36. Frag.

Was bewegt euch doch auff solche weys wider den Römischen
Stül zutadlen / ~~se~~ doch alle Kegeren durch sein
Fürsichtigkeit vnd Gewalt / je vnd je findt überwunden /
ausgerutet vnd verbannet worden / welches dann auch ein aus
genscheynlich Beweysung ist / er sey nicht von Menschen auffge
bracht sondern von Gott her?

Die 37. Frag.

Wie köndt ihr euwer so weyt vergessen / daß ihr der alten
verdampften Sectischen Donatisten Füßstapffen nach /
der Heiligen Römischen Kirchen Gewalt vnd Regis
ment / heisset den Stül der Pestilenz? Dann so der Römische
Sis dermassen geschaffen wäre / wie ihr in verdacht machet / wie
hätte er dann solche vnzahlbarer Secten vnd ungläubigen Ver
folgung bestehen / widerlegen vnd überwinden mögen?



Von den Sacra- menten.

Die 38. Frag.

Sindt der Catholischen Kir-
chen Sacrament anders nichts/ als allein äusserli-
che Zeichen vnd Sigel/ wie ihr lehret / wo ist dann
die grössere Krafft vnd Verehrung so ihnen fürter
als den Sacramenten des Mosaischen Gesatz gebürt?

Merck / das nach der neuwen Christen Lehr/ die Sacrament der Gnas-
den / nicht fürtreffentlicher seyndt/ als die Sacrament des alten Gesatzes.

Die 39. Frag.

Wie können die Wort Caluini bey der Warheit bestehen/
da er spricht: Es nutzen die Sacrament nicht mehr / ha-
ben auch kein Wirkung weyers / als das Wort Got-
tes/ So doch Petrus der Heilig Apostel denselben so dem Wort
Gottes schon glaubten/ Actor. 2. gebeut / sie sollen noch vber das
getaufft werden / wie auch Philippus den beschnittenen Moren
getaufft hat/ nach dem er ihn im Glauben Jesu wol hätte vnder-
richt/ Actor. am 8. Cap.

Die 40. Frag.

Wie wolt ihr mir auß der Schrifft beweysen/ das nit mehr
als zwey Sacrament seyen/ als nemlich der Tauff vnnnd
des Herren Nachemal / erzeugen mir auch wo sie in der
Schrifft Sacrament genendt werden?

Die

Die 41. Frag.

What Caluinus irgends in der Schrifft gefunden / daß kein Sacrament je seye gewesen / so nicht durch etliche verheißung zuvor sey gedeutet worden?

Die 42. Frag.

Sdann ihr öffentlich prediget / der Glaub versichere euch der Gnaden Gottes / ehe vnd zuvor ihr einiges Sacrament entpfahet / warumb sagt ihrs daß nicht rund heraus / Es seyen die Sacrament omb sonst vnd vnnus / seytenmal sie dem Menschen kein Bekräftigung darreichen / dann seydt ihr schon durch den Glauben der Gnaden Gottes versichert / so bedörffet ihr der Bekräftigung oder Bestättigung durch die Sacrament weyters nicht?

Die 43. Frag.

Was ungerembter Lehr ist / daß die Sacrament / wann sie nicht durch den Glauben entpfangen werden / ohne Wirkung seyen / so ihr doch die vnmündige Kinde tauffet / welche nicht allein deß Glaubens / sondern auch deß Verstandts nicht vähig seyndt. Jedoch so war Caluinus euwer Euangelist erstlich da er deß Gedichts seiner neuwen Lehr noch nit entschlossen / diser irigen meynung / wie ers von Luthero euwerem Großvatter erlehrt hat / die kleine Kinde wann sie zum Tauff gebracht werden / wären schon alsdann mit dem Glauben vnd Verstandt begabet?

Die 44. Frag.

Wezönnet ihr doch die Leut so vnbedachter weyß behörden / vnd fürgeben / es mögen die Kinde ja ohn den Tauff selig werden / so es doch den Worten Christi vnseres Heylandts

landts gestracks zu wider ist/ danner mit hellen Worten gezeiget/
Joan. am 3. Cap. Es sey dann sach/ daß jemandt durch das Was-
ser vnd Heiligen Geist widergeboren werde/ so könne er nicht eyn-
gehen in Gottes Reich? Vnangesehen auch/ daß dise euwere Lehr
lautet/ wider alle löbliche Sazung vnd Gewohnheit der ganzen
Christenheit?

Die 45. Frag.

Wher kompts/ daß ihr das einfältige Volek beredet/ es
mögen die Kindle verzeyhung der Sünd ohn den Tauff
erlangen/ als nemlich durch den Glauben der Eltern/
so doch Paulus der Heilige Apostel lehret/ Ephes. 2. Rom 3. vnd
5. Cap. daß der Mensch ein Kindt des Zorns/ vnd in der Erbsünd
geboren werde/ welchs nit geschehe/ solt dise euwer Lehr war seyn?

Die 46. Frag.

Wß was Ursach soll der Tauff nicht ohn Predig darge-
reicht werden/ so doch der Heilige Apostel 1. Cor. 1. ein vnder-
scheidt setzet zwischen dem predigen vnd tauffen/ dann was
solls das kleine Kindle steuren/ ihm vil zu predigen/ so es sich des
Verstandts noch nicht behelffen mag/ wie Caluinus hernach da-
er seinen irthumb hat gemerckt/ selbs bekennet?

Die 47. Frag.

Haltet ihrs auch dafür/ daß ihr recht getaufft seyen? Dann
diuweyl euwere oberste Kabi in zweyffel stellē/ ob der Tauff
so durch einen vnordentlichen Kirchendiener gegeben/ kräft-
tig seye/ ihr aber die Catholischen Priester/ durch welche ihr in der
Heiligen Römischen Kirchen seindt widergeboren/ als vnordens-
liche Diener der Kirchen verwerffet/ so müßet ihr billich an euwer-
em Tauff zweyffel haben?

Die

Die 48. Frag.

So dann laut euwer Lehr/ der Tauff ohn Predig nicht seyn kan/ vnd damals da ihr getaufft wurden/ niemandt hat geprediget/ wie köndt ihr dann deß waren kräftigen Tauffs sicher seyn/ vnd so er derhalben krafftlos ist/ warumb laßt ihr euch dann nicht mit den Widertäufern/ von neuwem tauffen?

Die 49. Frag.

Wie kan das Christlicher wahrer Lehr gemäß seyn/ so Caluinus vnd ihr lehret/ daß niemandt solle getaufft werden/ der nicht zuvor aller seiner Sünden verzeihung habe erlangt/ dann dieweil verzeihung der Sünde nach euwer Lehr/ durch den Glauben der Eltern herkompt/ so können vnd sollen der Heyden vnd Unglaubigen Kinder nicht getaufft werden/ seytens mahl sie vmb der Eltern Unglauben willen/ verzeihung der Sünden nicht können haben?

Die 50. Frag.

Wie will Caluinus dise sein Gottlose Lehr auß der Schriffe bewären/ daß etliche Kindle/ ob sie gleichwol getaufft sindt/ ewiglich verdammte seyen/ Item/ daß etliche ohn den Tauff selig werden?

Die 51. Frag.

Solten ihr schon alle vnd iede zeyt so lang die Christenheit ist gestanden/ von den Aposteln an biß auff vns durchsuchen vnd erforschen. so werdet ihr befinden/ daß die heylsamen Ceremonien zu dem Tauff je sindt gebraucht worden/ noch habt ihr sie freffentlich verworffen/ vñ darff (was mehr ist) Caluinus fürwenden/ es sey der recht gebrauch deß Tauffs in der ersten vralten Kirchen/ bey der Aposteln Leben verfälscht worden?

Es sey

Es steht geschriben am 41. Artikel / in den Satzungen der Heiligen
Hauptstatt Genff. Es gezimme sich nicht einigcs Christen Kind / Claudius /
Baptista / oder des Namens der Engeln vnd drey Königen zu heissen / Aber
der Juden namen sehen ihuen wol an.

Vom Sacrament der Firmung.

Die 52. Frag.

Vangesehen / daß das Sacra-
ment der Firmung auß der Geschicht der Aposteln
klarlich bewisen vnd dargethan wirdt / als die Apo-
stel durch aufflegung der Händ / denen so schon ges-
taufft waren / den Heiligen Geist gaben / Item / daß solches nicht
allein die alten Lehrer bezeugt haben / sondern auch noch heut des
Tags die neuwe Caluinische Synagog in Engellandt gut haltet /
dannoche wöllet ihrs für kein Sacrament halten / Acto. 8. vnd 19.
Hebr. am 6. Cap.

Die 53. Frag.

Wher kompt Caluino euwerm Großmeister der gewalt
vnd befehl / auß eigenem beduncken zu Britheylen vnd
Recht sprechen / daß ein Sacrament Christi zu einer zeyt
soll gelten / zur andern nicht? Vnd soll ihm also die Firmung zur
Aposteln zeyt ein Sacrament gewesen seyn / jekundt aber nicht?

Von

Von dem Hochwür- digsten Sacrament des Fronleichnams Christi.

Die 54. Frag.

Welchem soll man mehr glauben/
Christo dem Herren/der an seinem letzten Abend-
mal/ mit hellen Worten sagt/ Nemet vnd esset/
das ist mein Leib/der für euch dargeben wirdt? Oder
Caluino dem Eynsinnigen neuwen Propheten/ der es also ha-
ben will/ Nemet vnd esset/ das ist das Zeichen meines Leibs?
Vnd möcht einen wunder nehmen/ welche Schrift doch Calui-
no hab ihn befehl geben/ dise helle Wort Christi (das ist mein
Leib) zu verduncklen/ als hätte Christus gesagt/ das ist die Figur
oder Zeichen meines Leibs? Matth. am 26. Cap.

Die 55. Frag.

Vgleich wie das Euangelium vnd zeyt der Gnaden/ das
Gefäß weyt vbertrifft/ also haben auch die Sacrament des
neuwen Testaments gegen dem alten ein weyten Fürzug/
Soll nun aber der Fronleichnam vnsern Herren nicht wesentlich
vnd warhafftiglich im Sacrament des Altars seyn/ so laßt es sich
offenbar ansehen/ es seyen der Juden Sacrament fürtrefflicher
gewesen/ als der Christen/ Dañ so wir die Sach fleißig erforschen
vnd erwegen/ was für ein herrliche Englische Speiß das Himmels-
brodt sey gewesen/ mit was grosser würde/ hoher Ehr vñ Betrach-
tung das Osterlamb bereyt vnd gessen worden/ wie wohncsam
der Fels in der Wüsten/ dem Volck Israhel zu trost/ das Wasser
herfür gequellert vnd gegossen habe/ so befinde es sich/ das dise ding
so der

D

so der

so der Juden Sacrament waren vil deutlicher vnd lebhafter das Heiligste Fleisch vnd Blut Jesu Christi haben fürgebildet vnd angedeutet/waren auch nicht allein vil herzlicher vnd eines grössern werths/sonder auch weyt besser/als ein bitten Becken Brodt/ vnd ein wenig Wein/das nach euwerer Lehr der Christen Sacrament seyn soll/ Wäre derhalben auch weger ein Jud zu seyn/als ein Zwinglischer oder Caluinischer Sacramentierer?

Die 56. Frag.

Ist der Fronleichnam Christi nicht warhafftiglich im Sacrament/ warumb soll dann euwer Geist so mächtig seyn/ das er weyt abgesönderte/vngleiche Ding/als nemlich den Leib Christi vnsers Herren / so zur gerechten Gottes Vatters im Himmel sisset/vnd euch die hie auff Erden kriechet warhafftiglich zusammen fügen/vnd eins machen köndte / nach euwerem vnd Caluini euwers Propheten traum?

Die 57. Frag.

Wie könnet ihr halten / das ihr in euwerm Nachtmal den Leib Christi durch den Glauben wesentlich vnd warhafftiglich entpfahet / so ihr doch sein leibliche gegenwertigkeit im Sacrament nicht bekennet / dann je euwer Glaub/er sey wie er wöll / nicht verschaffen mag noch kan / das ein abwesende Ding warhafftiglich gegenwertig seye / ist nun der Leib Christi nicht an ihm selbs im Sacrament zugegen / so köndt ihr in der Warheit nit glauben/das jr in warhafftiglich in euwrem Genffischen Nachtmal entpfahet / ihr wöllet euch dann selbs gröblich darsehen vnd betriegen?

Die 58. Frag.

Welche Schrifft hat euch doch die Wort geoffenbart vnd gelehrt/die ihr Caluino nachsprechen/ vnd saget das euch
in euwrem

in euwerem Nachtmal/das Fleisch Christi warhafftiglich darge-
reicht werde/nicht das es bey euch auff Erden sey/sondern das ihr
zu ihm in Himmel erhebt werdet/könnet ihr dann auch / so saget
doch an/wie hoch die Apostel gehn Himmel seyen erhebt worden/
als sie mit Christo zu Tisch sassen / vnd das Hochwürdige Sac-
rament von seiner eigenen Handt empfangen?

Die 59. Frag.

Wer kan das gut heissen / daß ihr euwerm Glauben mehr
zumesset / vnd mehr Krafft zu schreibet als der Allmäch-
tigkeit Gottes? Dann ihr saget / es sey der Allmächtigkeit
Christi nicht gemäß / daß sein Heiliger Fronleichnam zu einer
zeyt im Himmel vnd im Heiligen Sacrament sey/hierneben aber
vermöge euwer Glaub / daß ihr zumahl inn einem Augenblick
im Himmel bey Christo / vnd auff Erden bey dem Nachtmal seyen/
gleich als solte euch euwer Glaub in die höhe auffnehmen vnd
warhafftiglich in Himmel zum Herren erheben / so ihr doch auff
Erden bey dem Nachtmal vn bewegt bleybet / vnd vnverruckt von
männiglichem gesehen werdet?

Die 60. Frag.

Bey euch muß es vnmöglich seyn / das Gott ein leiblich
Ding / ohn ein orth erhalten köndte / so doch die Heydnis-
schen Weysen vnd Philosophi durchs Liecht des natürli-
chen verstandts erkennen haben / wie daß der oberste Himmel sey
ohn einichs eynbeschlossens vnd vnbezirektes orth / da dann dersel-
be Himmel so lange zeyt sich vnversehrt erhaltet?

Die 61. Frag.

Wer werden dann auch die Wort Caluini euwers Erkpres-
digkanden / wie in seiner Institution zu lesen ist / in der
Schrifte

Schriefft irgends gefunden/das er sagt/vnser Mittler reicht sich selbst im Nachtmal dardurch ein sonderbare weyß/jedoch also das er gänglich da seye/vnd doch nicht alles das er isst?

Aber diser neuwen Theology nemmen die Predigkanten zu Nimes in der Versprechung wider die Turneser/wenig war.

Die 62. Frag.

So ihr vor vnd ehe ihr das Nachtmal entpfahet/durch mittel des Glaubens den Leib Christi warhafftiglich esset/wie ihr vermeynet/was nuget euch dann das Nachtmal? Nil weger vnd sicherer wärs/das ihr euch desselben enthieltet/seytenmal ihr doch kein Nusbarkeit mehr darvon habt/wann ihr es schon würdiglich entpfahet/so ihrs aber vnwürdiglich entpfahet/ihr euwer eigne verdammung esset/wie der Heilig Paulus lehret/1. Corinth 11.

Die 63. Frag.

In welcher Epistel Pauli hat Caluinus je gelesen/das Gott die Pestilenz vnder die Corinthher habe gesandt/alsolein darumb/das sie etwas Mißbrauchs bey des Herren Nachtmal hätten cynreissen lassen/als nemblich/das die Corinthher sich nicht anderst als zu einer gemeynen Malzeyt dahin versambleten/vnd ein jeder seyn Speiß mit sich brächte?

Die 64. Frag.

Soll man sich dann in der Administration des Hochwürdiggen Sacraments nicht anderst halten/als sich Christus der Herr hat gehalten/vnd disem seinem Exempel ohn alle Enderung nachkommen/wohär kompts dann/das ihr denen die zum Nachtmahl kommen/nicht auch die Füß wäschet? so es doch Christus zur zeyt seines Abendmals hat den Aposteln gethan/Johan. 13. Cap. Item/aus was Ursach gebt ihrs fürbas viermal zum

zum Jar den Weibern vñ Kindern/so es doch Christus der Herr
da er es hat eyngefest/laut der Schrifft niemands als seinen Ap-
posteln hat dargereicht.

Die 65. Frag.

Vauch das Brodt vnd der Wein zur vollkommenheit
euwers Sacraments nothwendiglich erforderet werde?
dieweil ihr saget/ daß das Brodt vnd der Wein euwers
Nachtmals/bedeuten vnd zuverstehen geben/wie das Fleisch vnd
Blut Christi euern Seelen eben so kräftige nutzbarkeit bringen
soll/ als Brodt vnd Wein euerm Leib den auffenthalt gebe/
Vnd dieweyl man etliche findt/ so den Wein weder sehen noch
schmecken können/vil weniger trincken/ solt es schon inen das Leben
kosten/so frag ich/ ob dieselben so wol des Bluts als des Fleischs
Christi theilhaftig werden/ so sie allein den bitten Beckenbrodts
an euerm Nachtmal essen/ohn eynemmung des Zeychens dar-
durch das Blut soll bedeutet werden?

Die 66. Frag.

Sdann auch Calvinus sich in seinem Nachtmal vnges-
seürten Brodts hat gebraucht/wie es auch noch euere heis-
lige Hauptstatt Genff haltet / warumb seydt dann ihr
Schottländische neuwe Christen von euern neuwen Euangelis-
ten Lehr so balde abgetreten/ daß ihr geseürt Brodt darzu nems-
met/so doch Christus selbs vngeseürt Brodt hat darzu brauchen
wollen/Ich begerte auch zuwissen/ ob ein bitten Brodt/ Brodt
sey/ dieweyl euere Junffbrüder auß Franckreich wollen/
man soll sagen/ sie empfahen Brodt in ihrem
Nachtmal/nicht ein bitten
Brodts

D iij

Vom

Vom Sacrament der Büss.

Die 67. Frag.

Auß was Ursach verwerfft ihr das Sacrament der Büss/so doch Christus auß seiner güte/den Priestern als Gottes ordenlichen Dienern/dardurch befehl vnd gewalt geben/den Büssfertigen verzeyhung der Sünden zuverleihen/vnnd gesprochen Johan. 20. Cap. Nemmet den Heiligen Geist/welchen ihr die Sünde werden verzeyhen/denen sindt sie verziehen/vnd welchen ihr sie behaltet/denen sindt sie behalten.

Die 68. Frag.

Es möchte einen wunder nennen/wie ihr doch so vil scheetz wort könnet erdencken/das ihr die heymliche Beycht dörfte ein Fleischbanck vnd Mezig der Gewissen heysen/Aber doch welches ist leichtlicher zuthun/vnd heylsamer/seine Sünde einem Priester als dem Statthalter Gottes in geheym zubekennen/mit fürsaz seyn sündiges Leben zubessern/nach altem/löblichen/Christlichem Brauch/oder eines jeden grobe Laster als Unkeuschheit vnd Ehebruch/die etwann einer bezangen hat/in gemeynner versammlung vor männiglichen zu offenbaren/wie ihr zuthun pfleget/nicht ohn grosse Ergernuß aller deren die sich in solchen stücken vergangen haben/das etliche eurwer Religion dardurch in solche Scham vnd Verzweyfflung sindt gerathen/das sie sich ehe haben entleiben vnd umbbringen wollen/als das sie solche öffentliche Schandt erwarten vnd bestehen sollten/wie euch selbs solche Geschichten genugsam bewußt sindt?

Vom

Vom Sacrament der Priesterweyhe.

Die 69. Frag.

Ich begerthe auch von euch verständiget zu werden / warumb ihr Abredt sehet / daß die Priesterweyhe / so alle Gnaden vnd Warzeichen zu einem Sacrament gehörig eynhaltet / nit ein Sacrament sey / da ihr dann nit allein dem Caluino selbs / der es klärllich bekennet / zuwider sindt / sondern auch der Heiligen Schrifft gewalt anthun / dieweyl jr ihre Zeugnuß nicht annemmet / vnd als vnkräftig achtet / 1. Tim. 4. vnd 2. Tim. 4. Tit. 3. Actor. 6. 22.

Die 70. Frag.

Die Heiligen Apostel haben Priester geordnet mit aufflegung der Hände / warumb widmet ihr dann nicht auch euwere Predigkandten durch solche Ceremoni / seyntemal auch Caluinus selbs will gehabt haben / man soll die aufflegung der Händt darzu keins Wegs vnderlassen / dann er sagt / wiewol kein außtrucklich Gebott darumb vorhanden sey / jedoch dieweyl wir sehen das es die Apostel allweg gebraucht haben / soll das vns billich an statt eines Gebotts seyn / was sie alle sampt fleysig gehalten haben / vnd baldt hernach schreibt er aber: Es ist zumercken / daß nicht das gemeyne Volk den Kirchendienern die Händ aufflegte / sondern allein die ander Kirchendiener. So ist auch von den Predigkandte Caluinischer Sect / in der Versammlung deß 1559. Jars / in einer Vorstatt zu Paris vnder den 42. Artickeln so das selbst beschlossen worden / angesehen / Es soll niemands zum Predigamt treten / ohn aufflegung der Händt / der Predigkandten.

Hic

Hie nimb war/wie unweyßlich vnd vngegründ der Predigkanten Religion so verwirret vnd unweyßlich angefangen worden / dann Caluinus in einer Epistel frey bekennet / er wäre ein pure / weltliche Leyen Person / dann ihm die Hände nie wären auffgelegt worden. Daraus folget nun / daß alle Predigkanten so von Caluino herkommen vnd durch ihn geordnet sind worden / nicht ordentliche Kirchenendiener / sondern lauter Leyen seyen / nicht Kirchenendiener.

Vom Sacrament der letzten Delung.

Die 71. Frag.

Bezimmet es sich auch das Sacrament der letzten Delung zuwerwerffen / so doch Jacobus der Heilige Apostel so deutlich darvon schreibt / mit disen Worten / Jac. 5. Ca. Ist niemant Kranck vnder euch / der ruffe zu ihm die Kirchenpriester / vnd laß sie vber ihn betten / vnd ihn salben mit Del / in dem namen des Herren / vnd das Gebett des Glaubens wirdt dem Krancken helffen / vnd der Herr wirdt ihn erleuchten / vnd so er in Sünden lege / werden sie ihm vergeben / So bekendts Caluinus selbs / es sey zur zeit der Aposteln ein Sacrament gewesen.



Vom

Vom Sacrament der Ehe.

Die 72. Frag.

Soll aber die Ehe nicht ein Sacrament seyn / so hat sie je Paulus der H. Apostel umb sonst ein Sacrament genendt / Ephes. 5. Cap. Jedoch mit was gestalt ihr mit der Wahrheit umbgehen läßt sich genugsam an Caluini Worten gespüren / der sich dann nicht beschämte dem vnerfahrenen gemeynen Volck fürzubringen / es habe bey den alten zeyten kein Mensch je die Ehe für ein Sacrament erkeint noch gehalten / bis auff die zeyt des Papsts Gregorij / so doch der H. Ambrosius / Augustinus vnnnd andere Kirchen Lehrer / die lange zeyt vor Gregorio dem Heilige Papst gelebt haben / die Ehe mit außtruckliche Worten / ein Sacrament nennen?

Die 73. Frag.

RAn auch immer dise euwre vnchristliche / lästerliche That verantwortet werden / daß ihr von sibben Sacramenten die Christus Jesus seiner geliebten Gespons der Kirchen zu verzeyhung der Sünde / ja allen seinen gläubigen zu Trost vnnnd Heyl / hat verlassen / habt fünffe verwerffen vñ verläugne dörfen?

Die 74. Frag.

Aß was macht gebt ihr zu / daß einer wann sein Ehefrau noch bey Leben ist / ein ander Weib darff nehmen / dieweyl es dem Wort Gottes gänzlich zuwider ist / dann der Heilige Paulus bezeugt / daß ein Weib / so vnder dem man ist / verbunden
E sey

sey an das Gefäß so lang der Mann lebt/waß aber der Mann sterbe/ so sey sie ledig vom Gefäß des Manns/vñ wo sie bey einem andern mann ist/weyl der man lebt/werde sie ein Ehebrecherin geheissen.

Wie kan diser Ordnung Gottes doch gemäß senn/die Genffische Ordnung/so den 13. Wintermonats des 1561. Jars beschloffen worden/laxens de/Wann ein Frau von ihrem Ehemann ein Jar lang verlassen ist / möge sie sich einem andern verheyraten.

Die 75. Frag.

Sollen die in verdammung fallen/wie Paulus der Heilig Apostel 1. Timoth. 5. bezeugt / welche zur Ehe greyffen/nach dem sie die Keuschheit durch ein gelübt Gott dem Herren auffgeopfert haben/wie ist es dann ein Sach mit euern abtrinnigen Pfaffen/Mönchen vnd Nonnen/die einnal bey vns ein öffentlich gelübt der Keuschheit gethan/her nach aber wann sie Gottes Liebe sampt dem Ordenskleydt von sich geworffen hab/sich bey euch ferne in den Ehestandt begeben/vnnd also hiermit durch die Heilheit des Fleischs sich in ewige Verdammung stürcken.

Die 76. Frag.

Wie wöllet ihr euwer zwen Kabi Luther vnd Caluin / diser Meynung halben vergleichen vnd vereinbaren/da Lutherus schreibt auff dise weyl/Das ehelich Werck ist einem jeden so hoch vonnöten / als Speys/ Tranck vnd der Schlaff/ Caluinus aber das Gegenspil bekennet vnd spricht / Seydt mir Gott von dannen (verstehe von der Catholischen Kirchen) hat geholffen/hab ich vil Jar ohn ein Weib verzehrt/vnd fürbaß seydt mir mein Frauw verschiede ist/bin ich nun biß in das sechste Jar/ in ledigem standt ohne Weibgesellschaft williglich verharzet.

Die

Die 77. Frag.

Einer Lehrer Calvinus hat etliche bescholten/das sie allein darumb dem Fleisch essen nachstelten / darmit sie die Freyheit ihrer Gewissen erzeugten/warumb sollen dann nicht etliche ewer Gott billicher weys zu straffen seyn/die sich bey wolbesagtem Alter/ja da sie das sechzigst Jar des Alters schon erreicht hatten/allein ihres Herzens freyheit zu beweysen/ haben von neuem verhelichen wollen.

Vom Opffer der Heiligen Mess.

Die 78. Frag.

Die fürnemste Dienstbarkeit vnd Verehrung so der Mensch Gott seinem Herzen zu thun ist/ist das Opffer/köndt jr derhalben recht haben da ihr lehret/Es soll kein wahres vnd vollkommenes Opffer in der Christenheit gesehen werden/Item da ihr nicht glauben wöllet/das Christus vnser Heylandt in seinem letzten Abendmahl/habe das Opffer nach dem Orden Melchisedechs verricht/so er doch desselben Ordens/wie der Prophet Dauid bezeugt/am 109. Psalm ein Priester ist/vnnd deshalb darauff folget/das das Opffer so Melchisedech mit Brodt vnd Wein in der Figur zuvor bedeutet hat / durch Christum in der Warheit vollbracht solt werden/wie es dann die allgemeyne Kirch Gottes zu jeden zeyten hat verstanden vnd glaubt.

Es hat Malachias der Prophet geweyssaget/wie von auffgang der Sonnen bis zu nidergang/an allen Orten solt ein reins vnbesleckts Opffer auffgeopffert werden / welches da ist der zarte Fronleichnam Christi Jesu/so in dem Fronampt der h. Mess vnder der gestalten Brodts vnd Weins/dem gütigen Gott zu vnser versöhnung wirdt fürgestellt/dann also habens die Heiligen Vätter allezeit verstanden vnnnd aufgelegt/ Wie will nun aber einer in seinem Gewissen bestehen/vñ sich solcher Leichtfertigkeit versprechen/der die heylsamer/wolgegründte Auflegung aller Heiligen Kirchen Lehrer auffgibt vnnnd verwirfft/vnd demnach an statt derselben/ein neuwe vnerhörte Meynung annimpt/die Caluinus erst vor dreyen Tagen hat auß seinem Schwindelhirn herfür gebracht/der dann darff vnverschämpt sagen / es haben Ireneus/Athanasius/Ambrosius/Augustinus vñ Arnobius sich wider die eynsägung vnser Herzen gesetzt / als sie das Opffer Melchisedechs vnd Malachie haben auff die Mess aufgelegt.

Von der Leichtfertigung.

Die 80. Frag.

Swere Lehr gibt auß/ Es werden vns vnser Sünde nimmer verziehen/sondern werden der Seel allweg anhangen/ Was mag euch aber verursachen/wider disen Glaubens Artickel/ Ich glaube verzeyhung der Sünden / dise neuwe Meynung zu dichten/vnd also dardurch den teuren verdienst des Leydens Christi sampt

sti sampt der Reinigung die sein Rosenfarbes Blut verschaffet/
auszutilzen vnd zu verlaugnen / wider das außtrucklich Wort
Gottes / Johan. 1. Rom. 6. Ephes. 2. Coloss. 2. vnd 1. Johan. am 3.
Cap. Dann das leyden Christi krafftlos / vnd seyn Blut ohn ver-
dienst vergossen wäre / solte dem also seyn / das wir dardurch nicht
verzeyhung der Sünden erlangen.

Die 81. Frag.

Wie köndt ihr halten / das wir durch den Glauben allein
selig werden / vnd durch denselben vns auch bereden sol-
ten / das vns vnser Sünde in krafft deß Bluts Christi /
nicht zugerechnet werden / so doch deßgleichen nichts in der
Schrift wirdt gelesen.

Die 82. Frag.

Warumb gebt ir für / ir seyet durch Bezeugnuß deß Christ-
lichen Glaubens so gewiß / das euch euwere Sünde nicht
zugerechnet werden / als gewiß ihr wisset das Gott im
Himmel sey / so ihr doch täglich im Vatter Unser begeret vnd
bittet / das euch euwer Sünde verziegen werden / als ihr sprecht /
Herz vergib vns vnser schuld / als wir vergeben vnsern Schuldiz-
gern / Matth. am 6. Dann was bedarffs vil vmb verzeyhung der
Sünde zubitten / wann ihr so eigentlich wisset / das sie euch nicht
zu gerechnet werden.

Die 83. Frag.

Wher kompts / das ihrehe saget / ir seyet durch den Glau-
ben gerechtfertiget / als durch die Liebe / so doch die Liebe
fürtrefflicher vnd edler ist dann der Glaub / nach deß H.
Apostels Pauli Lehr / der da spricht / 1. Corinth. 13. Nun bleyben di-
se drey ding Glaub / Hoffnung vnd Liebe / aber die grössere vnder
ihnen / ist die Liebe.

Die 84. Frag.

Was was Ursach wöllet ihr nit glauben/ daß die gute Werck die von der Gnade Gottes herkommen/ den Menschen vor Gott mögen rechtfertigen/ so es doch die Schrift außdrucklich beweyset/ als S. Jacob sagt: Ir sehet/ daß der Mensch durch die Werck gerechtfertiget wirdt/ vnnnd nicht nur allein durch den Glauben/ Jacob. 2. Cap.

Die 85. Frag.

Ebürt es sich auch zu predigen/ daß die gute Werck/ so durch anleitung Göttlicher Gnad gewirckt werden/ keines Verdiensts vor Gott seyen/ so er doch so oft mit klaren Worten hat das ewig Leben zur Belohnung der guten Wercken verheissen/ vnd vns weiters verständiget/ er werde am jüngsten Tag ein jedwedern verurtheilen zum ewigen Leben/ oder zur ewigen Verdammung/ nach dem er wirdt guts oder böses gewirckt haben. Besihe Eccles. 18. 51. Matt. 5. 16. 19. 20. Luc. 14. 2. Cor. 4. Gal. 6. Colos. 3. Ephes. 6. 2. Thessal. 1. 2. Timoth. 4. Hebr. 11. Jac. 1. Apoc. 2. 3. 14 widerumb Matt. 25. Rom. 2. 1. Corinth. 3. 22.

Die 86. Frag.

Es ist aber noch schmählicher gerüdt von euch/ daß alle vnser Werck/ wie gerecht sie immer seyn können/ Sünde seyen vor Gott/ dann die weyl das böß vor Gott böß ist/ so muß je auch das gut vor seinem Angesicht gut seyn/ vnnnd ist vnmöglich/ daß ein Werck köndt zumahl gut vnnnd böß seyn. Esaie 5. so werden auch vil vmb irer Gutthaten willen in der H. Schrift gepreyset/ Genes. 4. 5. 6. 8. 22. 26. Exod. 1. Num. 25. Psal. 105. Jona 3. Hebr. 12. Vnd zwar solte ein jedes werck des Menschen Sünde seyn/ so wers eben so sträfflich einen armen dürfftigen Menschen mit dem lieben Almosen zutrosten/ als in zuschlagen/ außge

aufgenommen / daß eins grösser Sünde wär / als das ander.

Die 87. Frag.

Sollen alle Werck Sünde seyn / die von den gläubigen vnd in Christo widergeboren gewirckt werden / was muß euch dann die Gnad vnd Wirkung des H. Geists / die ihr zu sehten so hoch lobet vnd preysset.

Von dem freyen Willen.

Die 88. Frag.

Entenmal ihr den freyen Willen im Menschen nicht zugebt / vnd lehret / daß alle Werck auß nöthlichem Zwang gewirckt vnd von Gott verschaffet werden / so folget darauff / daß ihr in den schädlichen verdampften Irthumb gefallen sindt / den erstlich Simon Magus der verflucht Zauberer zu mercklichem schaden der Christen hat auff die Ban gebracht / vnd hernach die Manicheer mit sampt andern Gottlosen Verführern angenommen vnd außgebreytet haben.

Die 89. Frag.

Hat der Mensch seinen freyen Willen nicht / wie wöllet ihr dann alle die Schrifften unverfälscht außlegen / die ihm so deutlich vnd frey heimstellen guts oder böses zuthun / dies weyl derselben ein vnzahlbare Summa ist / demnach warumb hat
Gott

Gott wollen seine Gebott fürhalten vnd gebieten / so es nicht in des Menschen Gewalt ist / sie mit Gottes Hilff zuhalten / Item / was vnderstehet ihr vil zu predigen / zu ermahnen / vnnnd wider die Laster der Welt zuschreyen / so der Mensch nicht anderst thun kan / dann als ihn der nothzwang der fürschung Gottes anführt vnnnd treibt. Ecklich was hats dann für ein vnderscheidt mit den Thaten des Menschen vnd der vneruünftigen Thieren / so nicht mehr freyheit guts oder böses zuerwehlen / im Willen des Menschen ist / als in der vnbedachten neygung der groben Thieren.

Die 90. Frag.

Warumb sucht ihr euwre Zuflucht zur Aheuw / da dann euwre Ehebrecher vnnnd Hurer durch ein äußerlich Zeichen anzeygung geben müssen irer Bekehrung / warumb strafft ihr auch die / so euwre Ordnungen vbertretten / dieweyl ihr doch selbst lehret / sie seyen zur vbertretung gezwungen / vnnnd zur Missethat predestiniert.

Auß der h. Schrifft haben wir Lehr vnd Exempel im Sack vnd Eschen Büß zuwirken / die Calvinisten aber gebrauchen sich eines weissen Leinwats / damit jr bekehrung mit äußerlichem Scheyn zuerzengen / Ist frenlich wol billich daß die Büß des neuwen Gesäzes höfflicher seye / als des alten.

Die 91. Frag.

Seytenmal Sanct Johannes schreibt / daß dieselbe die Gebott Gottes halten / welche die Liebe haben / nemblich mit disen Worten / das ist die Liebe Gottes / daß wir seine Gebott halten / vnd seine Gebott sindt nicht schwer / vnd wer da sagt / ich hab Gott erkendt / vnd haltet seine Gebott nicht / der ist ein Lügner / 1. Joan. 5. vnd 2 Cap. Seytenmal auch sich auß der Schrifft befindt / daß die Apostel haben die Liebe gehabt / vnnnd derhalben auch die gebott gehalten / Wie dörrfft ihr dann so freffentlich wider die klare Schrifft fürgeben / Es sey keinem Menschen möglich die Gebott

Gebott Gottes zuhalten / vnd fürter solten sie zuhalten vnmög-
lich seyn / warumb redte dann Christus der Herr also: Wiltu eyns
gehen in das Leben / so halt die Gebott / Matth. am 19. Cap.

Die 92. Frag.

Welchöndt ihr mit sampt euwerm Patriarchen Caluins
fürgeben / So jemandt das Liecht euwers Euangelij ein-
mahl angenommen habe / werde er nimmer verderben /
so doch vil auß euwer Sect / ja selbs auch der fürnembsten Predig-
kandten / sich wider zum Catholischen Glaubē begeben haben / die
allsamt euwerm Brithen nach / in Ewigkeit verdammēt seyn müssen.

Die 93. Frag.

Sollen dise erstgemeldte Wort Caluini noch war seyn /
woher kompts dann / daß vil der euwern zum Atheisten
werden / vnd Gottes gar vergessen / die ihr Schottländer
mit einem neuwen Namen nennet / Godies / das ist / ein solcher so
Gott mit dem Maul allein bekendt / mit der That aber den Epicu-
reischen Wollustapflegern gleich ist / daß sie sage / Gott habe kein
Regiment / Gewalt noch Sorg der Welt vnd deß Menschen / wie
dann auch zu diser Vngläubigen Christen Rott der vnglückselig
Bernhardt Schin getreten ist / vnd weyters andere sich so weyt
mit Irthumben vertieffen / daß sie sagen dörfen / Christus sey nit
wahrer Gott / wie Martinus Buser hat an seinem letzten End ge-
than / Item / andere sich haben beschneiden lassen / vnd letztlich ent-
weders zum Juden sindt worden / als Sebastian Münster / oder
zum Türcken vnd Mahometisten / als Paulus Aletius / wie Be-
za in der Histori deß Valentins Gentils beschreibet.

Die 94. Frag.

Dieweyl Caluinus schreibt / Es sey deß Menschen Herr so
sollen Entelkeiten vnderworffen / daß es sich selbs zum off-
ternmal

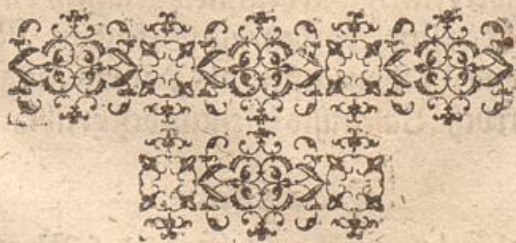
termal in Glaubens Artickeln darseye/ wie will er dann mit diesen Worten bestehen/ so sie diser seiner hernach folgenden Bekandtnuß verglichen werden/das nemlich der minste Tropff des Glaubens so dem Menschen in Gedancken kommen mag/ vermöge vnd verschaffe/das wir das Angesicht Gottes beschawen/ vnd sein gnädige Gütigkeit so er zu vns trägt/ erkennen mögen/ dermassen wir dardurch eigentlich wissen können/ das wir von diesen vnsern Gedancken nicht betrogen werden.

Die 95. Frag.

Warumb haltet Caluinus/das der Kindern Gottes allein ein Glaub sey/Dieweyl darauff folgt/das einer wann er sündiget/alsbalde des Glaubens beraubt werde/welches der Schrifft weyt nicht gemäß ist/dann David sampt andern die etwann gesündiget haben/nichts desto weniger den Glauben in Gott haben behalten/2. Reg. 11. Johan. 12. Cap.

Die 96. Frag.

What Caluinus in der Schrifft gelesen/das welcher dem Wort Gottes/ gleich wie einem Draculo glaubt/das ist/wie einem vnzweyffelhaftigen Gottes Spruch/ bey den Heyden vorzeiten bräuchlich/der habe nicht den wahren Glauben.



Von

Von dem Fegefeur.

Die 97. Frag.

Die heilige Schrift klärlich dar/das nichts befleckt werde eyngehen in das Himmeliſch Hieruſalem / Apocal. 21. So ihr nun aber eins theyls fürgebt / daß die Maſen oder Anzahl der Sünde dem Menſchen allezeit anhangen / anders theyls auch nicht geſtatten wöllet / daß einiche zeit vnd orth ſeyen / da der Menſch nach ſeinem Abſterben / von Sünden möge gereinigt werden / ſo köndt ihr nicht entfliehen / ihr gebt mir dann zu / vnd bekennet / es ſey gleich willig oder getrungen / daß euwer Chriſten keiner in Himmeli kan kommen / dann ſie mit Sünden bemackelt hincyn müßten / welches dann der Schrift gänzlich zuwider iſt.

Die 98. Frag.

Wer kompt / daß Caluinus wider die helle Zeugnuß der Heiligen Schrift / Item wider alle Bekandnuß der Chriſtlichen Kirchen darff lehren vnd verſechten / daß die Seelen der ſeligen vnd außergeſchelten Heiligen Gottes / noch zu diſer Stundt nicht der Himmeliſchen Glorj genieſſen / vnd daß die Seelen der Vermaledeyten Verdampfen / noch nicht in der Hellen ſeyen. Beſich Pſalm. 67. am 19. Verß. Luc. 23. 2. Cor. 5. Philip. 1. Luc. 16. Cap.

Die 99. Frag.

E hat Chriſtus ſelbs zuverſehen geben / Matth. 12. daß für etliche Sünde / ſo hie nicht abgebüſſet ſindt worden / in jener Welt noch möge ein Genugthuung geſchehen / als er

S ij ſagt:

sage: Wer etwas redt wider den H. Geist/ dem wirdts nicht ver-
geben/ weder in diser noch in jener Welt/ so haben auch dises alle
Altvätter mit sampt der gansen Christenheit zu jeden zeyten ein-
helliglich glaubt/ wie kompts dann/ das ihr lehret/ es sey das Ge-
bett so für die Abgestorbenen geschicht/ vnnütz/ vnd diene jhn nicht
zu gutem?

Die 100. Frag.

Sowenl jr der Machabeer Geschicht nicht köndt verwerf-
fen/ als wäre sie nicht warhafft/ in derselben Histori aber
ausdruckliche meldung geschicht des Fürbitts für die Ab-
gestorbenen/ als sey es vnder den Gläubigen der Kirchen Gottes
zu allen zeyten gebraucht worden/ das man jnen mit Gebett be-
holffen wäre/ warumb haltet ihr dann auch nicht für ein unge-
zweyffelte/ wolversicherte Christliche Ordnung/ das man der
Abgestorbenen Gläubigen zu gutem eyngedenck seye?

Von dem Gebett.

Die 101. Frag.

S Christus der Herr die Kin-
der der Hebreern entschuldiget/ da sie seyn Lob san-
gen/ Matth. 21. vnd dennoch nicht verstanden was
sie sagten/ Er aber jm vil mehr ließ jhren getteigten
Willen gefallen/ als ihre Wort vnd Jubel/ wie darff dann euwer
Stieffvatter Caluinus in seinem Catechismo sagen/ es sey ein
Verspottung Gottes/ vnd ein schändliche Gleichnerey/ wann wir
in frembder Sprach betten.

Die

Die 102. Frag.

In Dauidt selbs / hat er nicht die Harpff zu dem Lob vnd Jubel Gottes angewendt / den bösen Geist auch von dem König Saul darmit vertrieben / vnd vns zu offermahlen ermahnet in seinen Psalmen / 1. Reg. 16. Psal. 97. 146. 150. Wie sollen die Göttliche Mayestätt mit Seytenspielen / Posaunen vnd Cymbeln erheben vnd pressen / ihr aber habe Glocken / Regaln vnd Orgeln zu trümmern gericht / so sie doch allein zu der Ehr Gottes in seiner Kirchen dienten / wie es euwer Mitbrüder auß Engellandt selbs beweyssen / die sie diser Ursach halben behalten haben.

Von Fürbitt der Heiligen.

Die 103. Frag.

Ihne könnet ihr vns verachten / vnd Götzendiener schelten / daruñ daß wir die Außerwehltten Gottes Heiligen anruffen / so es doch allezeit in der Kirchen Gottes geübt vnd mit heylsamen / vnzahlbaren Wunderzeichen ist bewärdt worden.

Die 104. Frag.

Wie kan es seyn / daß wir Christo Jesu vnserm Herren vnd einigen Mittler sein Ehr vñnd Verdiensts verkleinern vnd schwächen / wann wir die Heiligen Gottes vmb Hilff anruffen? Dann so dem also wäre / so hätte der H. Paulus Christi auch vergessen / da er andere Mittler vmb ihr Fürbitt hat angesuchet /

F. iij

chet /

chet / als nemlich da er seine Römer vnd Corinthen mahnet / Rom. 15. 2 Corinth. 1. sie solten für ihn bitten / darmit sein befehl / das Euangelium zupredigen / desto fürderlicheren Nutz schaffte sollen derhalben die Heiligen Gottes für vns nicht mögen bitten / so habens die Römer vnd Corinthen noch weniger vermögt / dann sie noch mit diser Welt blödigkeit beladen / darzu noch sterblich vnd Sünder waren.

Die 105. Frag.

Warumb glaubt ihr / daß die Heiligen Auferwehltten Gottes / vnser Gebett vnd Anruffen nicht hören / dieweyl sie gestorben sindt / Dann spricht nicht Christus der Herz / Gott seye nicht der Todten / sonder der Lebendigen Gott / daß sie leben ihm alle / Luc. 20. Sollen auch die Heiligen nit wissen noch vernehmen mögen was hierunden geschicht / wie wollen sie sich dann der Büß vnd Bekehrung des Sünders freuwen / wie Christus der Herz von ihnen beweyht / Luce 15.

Die 106. Frag.

Solte ihr euch nicht beschemen / das gemeyne einfältige Volk / mit solchen scheuslichen Schmachreden vnd Lästerungen züargern / die ihr so wol in euern Predigen als in euern Büchern / wider Mariam die werde / hochgebenedeyte Jungfrau vnd Mutter Gottes aufstosset / ist es auch gläublich / daß ihr Christum den Sohn liebet / dieweyl ihr mit solchem grimmen sein geliebte Mutter Mariam verfolget.

Die 107. Frag.

Ist es nicht ja ein mercklich wunder / daß ihr habt vnderstanden / die Gedechtnuß der Glorwürdigen heiligen Martyrer S. Stephans / S. Dionysij / S. Laurentij vnd anderer aufzutilgen / Hierneben aber neuwe Martyrerer Nodel vnd Bücher

Bücher habt beschrieben / deren nemblich so umb euwers Sectischen Glaubens willen sindt verortheylt worden / Wie bewärdt aber vnd wie heilig euwere neuwe Martyrer seyen / mag auß disen nachfolgenden Exempeln vernommen werden.

Es ist der Graff von Mouray / Basthardt des Schottischen Stammens mit einem andern Calumnisten vmb etlicher sonderbaren Sachen willen / so die Religion im wenigsten nit belangten / streptig gewesen / vnd von ihm Zornswenß entleybet worden / disen habt ihr nun zuvorderst an die zahl euwerer Martyrer gesetzt. Item Johannes Kuchß so das Martyrer Buch der Hugennotten hat zusammen getragen / schreibt / es sey Johannes Marbeck Organist zu Bindelofschyren / in Engellandt gelegen / den 28. Heymonats des 1548. Jars gemartert worden durch Feirs qual so er doch achtzehen Jar hernach den Befelch derselben Orgeln dar seibst noch hat versehen / vnd von männiglichem noch bey Leben ist gesehen worden / Besihe Alanum Copum im 6. Dialogo.

Die 108. Frag.

Was hat den Beza beweget zu schreiben / daß die Jungfrauwschafft der reinen Mutter Gottes seye etlicher massen geschwächt worden / durch die Geburt Jesu Christi / gleich sampt als solt ihm mehr zu Glauben seyn / als dem Heiligen Propheten Esaie / Esaie am 7. Cap. vnd dem Heiligen Euangelisten Mattheo / Matth. am 1. Cap. mit sampt allen Heiligen Vätern / die ihr reine vnbesleckte Jungfrauwschafft so eigentlich bezeugen vnd pressen.



Von

Von den Bildern.

Die 109. Frag.

Wissen alle die Abgötterer genandt werde/so in dem Tempel Gottes haben Bildnussen auffgericht/wie wöllt jr dan Moysen des Lasters entschuldigen / Exodi 40. Sollen auch die Bildnussen ein Abgötterey seyn/so muß Gott selbs ein Vrheber seyn der Abgötterey/dieweyl er hat gebotten / Bildnussen zumaachen vnd in seinen Tempel zu stellen/Exodi am 25. Cap.

Die 110. Frag.

Der groß Genffisch Prophet bekendt / es sey die Arch des Testaments die Bildnuß Gottes gewesen/als er schreibt/ So jemandt fürwirfft/es sey die Arch des Bundts Gottes Bildnuß gewesen/dem gib ich zu antwort / Disß Zeichen sey den Israhelitern geben worden/nicht daß sie ihr gedancken dahin solten setzen/sondern daß disß ihnen zur Hilff solte dienen / sich damit zu dem Geistlichen Gottsdienst zurichten/ so weyt Caluinus/Weyter so beweyht die Heilige Schrift / daß die Propheten der Arch grosse Ehr bewisen haben/ohne scheuw der Abgötterey/ Josue 7. 2. Reg. 6. Warumb scheltet ihr dann die Catholischen als Götzendiener/wann sie die Bildnuß Christi oder seiner Heiligen Ehren/dieweyl sie zur Hilff dienen/vns zum Geistlichen Gottsdienst auffzurichten/sürnemblich dieweyl wir vnser Gedancken nicht in die Bildnuß stecken/sonder richten alle Ehr die ihnen bewisen wirdt / auff Christum selbs vnd seine Heiligen die sie fürbilden.

Die

Die 11. Frag.

Dieweyl Caluinus abermal schreibt/das die Cherubin deßhalb vmb die Arch deß Bunds wahren/darmit die Gläubigen so offte sie zum Heiligthumb kamen / Gott zu dienen / sich erinnern solten / wie die Engel als Zeugen/selbs da gegenwertig wären/warumb wöllet ihr dann den Christgläubigen nicht auch gestatten Bildnussen der Cherubinen vnd Engeln in ihren Kirchen zuhalten?

Die 12. Frag.

Ist dann das nicht ein greuwliche Lästerung/das ihr saget/Es sey kein vnderscheid zwischen den Bildnussen Christi/oder Marie seiner werden Mutter/vnd den Götzen Jupiters oder Venus/vnd das disen Götzen gleichsam so grosse Ehrrentbietung gebüre/als den Bildnussen Christi oder Marie.

Die 13. Frag.

Sindt dann alle Bildnussen lauter Abgötter/wie ihr saget/vnd Johannes der H. Euangelist ermahnt/wir sollen vns vor den Abgöttern hüten/Auß was Ursach hat dan Bezza verschaffet auff Kupffer zu stechen vnd in Truck zugeben die heilige Hauptstatt Genff mit sampt der verfluchten obersten Sectenmeistern Contrafacturen/deßgleichen entgegen auch derselben etlicher Catholischen / die euwer Caluinische Sect als abgesagte Feindt widersprochen vnd verworffen haben.

Die 14. Frag.

Wan verantwortet diß auch/ Soll es vngbürllich vnnnd Gottlos seyn/Christi deß Herzen/Marie vnnnd der Aposteln Bildnussen halten/vnangesehe/das solcher Brauch
G
so lang

So lange zeit in der Kirchen löblich vnd nützlich ist gehalten vnd
bestätigt worden/warumb solt es dann euch recht seyn die Contras-
facturen vnd Bildnussen des Caluini/Beze/Jupiters vnd Venus
zu haben/ dann es offenbar ist/ wie das vil der Neuwgläubigen
Caluinischen Christen/soleche Bildnussen mit allein in ihren Kam-
mern verschlossen halten/sonder auch offentlich herfür stellen/ vnd
was mehr ist/ als ein liebes Kleinot am Hals tragen.

Von alten Ketzereyen/ durch die Caluinisten erneuert.

Die 15. Frag.

Warumb erneuert ihr so vil alte
längest zuvor verdampte Ketzereyen/ die ihr habt zu-
sammengesehen/auff das ihr darauß die neuwe Syn-
nagog Cathans kendet auffrichten/ als nemlich für
die erste/ des Simon Magi Irthumb/ welcher den freyen Will-
en des Menschen hat verworffen:

Die 16. Frag.

Warumb habt ihr der Poyustianern Irthumb wider auff-
die Ban gebracht/ welche den vnderscheidt aller Geistlis-
chen Orden vnd Stände der Kirchen Gottes haben ver-
nichtiget:

Die 17. Frag.

Habt ihr dann nicht auch widerumb der Nouatianern Irs-
thumb auffgerichtet/darj lehret/ das kein wirkliche Sünd
durch das Sacrament der Büß verziget werde. Die

Die 118. Frag.

Warumb habt ihr auch der Manicheern betrug erneuert/
die da sagen/das Wasser deß Tauffs diene nichts zu vn-
serm Heyl.

Die 119. Frag.

Warumb bringet ihr widerumb an das Liecht die falsche Bes-
rednuß der Donatisten vnd saget/Es sey die Kirch Chris-
sti in der gansen Welt außgetilget vnd außgelescht gewes-
sen/vorbehalten in etliche unbekandten Winkeln/Item/das kein
vnderscheide seye zwischen dem Tauff Johannis deß Täuffers/
vnd dem/so Christus der Herz den Christen hat eyngesekt.

Die 120. Frag.

Wlan/ abermal habt ihr nicht auch widerumb die Lasten
Aerij herfür gezogen/ als nemblich es gebüre sich
nicht einiges Opffer für die Abgestorbenen zuverrichten?
Item/ es sey kein vnderscheidt zwischen den Bischöffen vnd ge-
meynen Priestern/Item/gebottene Fasttag der Christlichen Kir-
chen seyen nicht zuhalten/sonder es soll ein jeder nach seinem fürs
nehmen fasten.

Die 121. Frag.

Warumb habt jr weyter deß Eunomij Sect angenommen/
der da lehrete/ Es erlangte der Mensch das Reich der
Himmeln allein durch den Glauben.

Die 122. Frag.

Habt ihr nicht auch deß Pelagij Irthumb widerumb an-
gezoogen/ da ihr fürgebt/ Es mögen die Kinder ohn den
Tauff selig werden.

Warumb bringet ihr aber Jouiniani Irthumb herfür / da
 jr mit Beza predigt / Es sey die Hochgelobte reine Jung-
 frau Maria / da sie Christum geboren hat / an ihr voll-
 kommen Keinigkeit geschwecht worden / Item / Es sey vor Gott
 der Ehestande so hoch geacht / als die Jungfrauwtschaft / Item /
 es mögen sich Mönchen vñ Nonnē nach dem Gelübt verehelichē.

Die 124. Frag.

Aß was Ursach richtet ihr des Bigilantijs Bnglauben wi-
 der zuwegen / daß ihr mit ihm das Fürbitte der Außerwehltten
 Heiligen Gottes verwerffet / vñnd den Heiligen Martyrern
 die gebührende Ehr bewensung absprechet.

Die 125. Frag.

Warumb widerbringet ihr der Eustachianern Sect / vñnd
 wöllet nicht gestatten / daß Wallfarten zu den Heiligen
 Stätten vñd Gräbern geschchen.

Die 126. Frag.

Warumb folget ihr dem wüten der alten Bildstürmeren
 nach / daß ihr die Bildtmussen Jesu Christi vñnd seiner
 Heiligen also durchächtet vñd zerstöret.

Die 127. Frag.

Wher kompts / daß ihr des Berengarijs längest verdampfte
 Kezerey erholet / vñnd wöllet nicht glauben / daß der ware
 vñd wesentlich Leib Christi / mit sampt seinem Blut / im
 Hochwürdigen Sacrament des Altars seye.

Die

Die 128. Frag.

Was hat euch auch lustlich bewegt / vil andere verfluchte Lehren / so vor langen zeyten verdampt sindt / wider auff die Bahn zu bringen / als der Albigern / Waldensern / Wicklesiten / Hufsitzen / Abaillarden / Almarichern vnd anderer schädlichen Leutverführern.

Die 129. Frag.

Was mag euch doch bewegt haben / auß disen Erzketzern allein das anzunehmen / was sie wider die Catholische Kirch hatten gelehrt / das vberig aber da sie mit ihren vber einstimmten zuwerwerffen / was bewegt auch ewere Mitbrüder / solche Erzketzer als wären sie fromme gelehrte Leut zurühmen / daß die Predigkanten zu Nimes oder Nemaus in Franckreich loben den Heluidium auff dise weys / wir achten des Hieronymi fleyß wider den Heluidium gut / so fern etwas bescheidenheit in ihm wäre / dann er mit solcher vnzestümme den ansahret / der doch kein böser noch vngelehrter Mann war / so doch der H. Hieronymus selbst bezeuget / Heluidius sey ein Bäurischer / vnerfahrner / wilder Schreyer gewesen. Dise erstgemeldte Predigkanten loben weiter den Keyser Constantinum Copronium / nennen in ein frommen Keyser / der doch durch auß böß vn verrucht ist gewesen / daß er ein Schwarzkünstler war / hierneb̄ aber weder Christ / noch Griech / noch Heydt / noch Jud / sonder ein leibeigener Knecht alles Gottlosen Wesens / wie von im schreibt Münsterus / dessen Bildnuß

Beza auch hat trucken lassen / mit der namhaftesten
Männern Contra factu
ren.

Caluini Gottflä- sterung.

Die 120. Frag.

Des sollte sich Caluinus ewer
Bapst billich dessen vernügt haben daß er so vil stin-
ckender lehren hat erneuert / warumb hat er aber
vber diß von neuwem vil andere Lasterung erst wöls-
len erdichten.

Die 121. Frag.

Dann welcher wolt das nicht ein Lasterung in Gott den
Vatter heissen / daß er wider sein Allmächtigkeit schreibt /
vnd sagt / Gott könne nichts weyers thun / als allein so
vil der bestimpten natürlichen Ordnung diser Welt gemäß ist /
Item / Gott möge nicht weyers handeln / dann das er durch sein
Wort hat verheissen / welche dise seyne Lehr / dem ersten Artickel
vnseres Glaubens / vnnnd der gansen Heiligen Schrifft vber alle
maß zuwider ist / Esaie 50. 59. Hier. 18. Matth. 26. Hebr. 5. Cap.

Er hat auch geschriben / daß die Lehr der Catholischen Lehrern / von
der Vollkommenen Allmächtigkeit Gottes / solle für ein verfluchte Gottflä-
sterung gehalten werden / In 23. caput Esaie: sectione 9.

Die 122. Frag.

Hat er nicht den Sohn Gottes gelästeret / da er schreibt / Es
sey für ein Thorheit zuhalten / daß der Sohn Gottes sein
Wesen / Natur oder Essenz von dem Vatter her habe / daß
wer wolte nicht sagen / daß er diß von der stinckenden Lehr Ariij ge-
sogen habe.

Die

Die 123. Frag.

Lestere er nicht auch den Heiligen Geist / als er fûrgibt /
 Er habe seyn Wesen weder vom Vatter noch von dem
 Sohn her / Item / daß sein gewalt / sey angedinget vnd ein-
 zwungen gewesen / die Apostel nicht weiters zu vnderweyssen / daß
 deren dinacn / allein so sie von ihrem Meyster gehört hetten / so
 doch jr Meyster vnd Herz weyde das Gegensil redet / da er spricht:
 Johan 16 Ich hab euch noch vil zusagen / aber ihr könnets jetzt
 nicht tragen / wenn aber der Geist der Warheit kommen wird /
 derselbig wirdt euch lehren alle Warheit.

Die 124. Frag.

Set er dann auch der Heiligen Dreyfältigkeit verschonet / da-
 her lehret / daß diese drey Personen anders nichts seyn / als
 drey Siz oder Wohnungen / so in der Essenz oder Natur
 vnd Wesen der Gottheit ordentlich bestimpt seyn.

Die 125. Frag.

St es dann nicht auch ein Vnbill wider die Hochheilige
 Dreyfältigkeit / daß er nit haben will / daß wir sie auff diese
 Dreyß anrufen sollen im anfang der Litany / Heilige Drey-
 fältigkeit / ein Gott / erbarm dich vnser?

Die 126. Frag.

St er nicht auch wider die güte Gottes entrüst / da er sagt:
 Es hab Gott etliche eben darumb erschaffen / daß sie ewig
 lich verdampt werden / Item / es sey Adam also zur Sünd
 verordnet oder predestiniert gewesen / daß ihm vnmö zlich war / die
 Sünde zuoermeiden.

Die

Wie soll er dann die güte Gottes nicht verargen / als er Gott ein Ursach machet der Sünde / solcher gestalt / daß Gott auch des Menschen Herz anreize vnd tringe böß zuthun / vnd daß die vnkeusche Blutschandt Absalons warhafftiglich Gottes Berck selbs sey / so doch die Schrift entgegen bezeugt / daß Gott den bösen sehr hasse / mit sampt seiner Bosheit / vnd daß er deren Dingen die er geschaffen hat / nichts hasset / Sapient. am 11. 14. Capitel.

Die 138. Frag.

Hat er dann nicht Christum gelästeret / da er darff sagen / Er sey vnwissend gewesen / dermassen das er auch nicht ein Feigenbaum erkennet / es habe auch der Verstande vnd Weisheit in ihm mit dem Alter zugenossen / Item / er habe seine eigene Wort gestrafft vnd verbessert / als er am Delberg seinen Vatter bat / dann / spricht Caluinus / es hat der vberschwentliche grosse Schmerz Christo gähelich dise Wort herfür getriben / Mein Vatter / ist es möglich so gehe diser Kelch von mir / hat sie aber von stundt an gebessert vnd gesagt: Jedoch nicht wie ich will / sondern wie du wilt.

Die 139. Frag.

Ist er nicht ein Gottflästerer da er sagt: Es habe Christus / Matth. 12. Cap. die Sach nicht gründtlich bewisen / noch sich genugsam entschuldiget / daß er nicht den Teuffel in Beelzebubs namen austreybe.

Die 140. Frag.

Item / da er sagt / das Christus ihm selbs keinen Verdienst erworben habe / welches dann der klaren / hellen Schrift zänglich zuwider ist / Phitip. am 2. Cap.

Die

Die 141. Frag.

Item/wider das heylwertig Blut Christi/als er sagt: Sein Leyden wäre nicht genugsam für vnser Sünde / sonder Connuß gewesen/womit sein Seel auch die grausame Peyn der verdampfen hette erlitten.

Die 142. Frag.

Item/als er sagt/Christus vnser Heylandt sey am Stamm men deß Creuzes verzweyffelt.

Die 143. Frag.

Item/als er disen Glaubens Artickel verwirfft vnd sagt/ Christus seye nicht hinab zur Hellen gestigen.

Die 144. Frag.

Item/da er lehrt/Es hab Christo nach seiner Aufferstände Nuß/etwas an der Vollkommenen Giori der Aufferstände Nuß gemangelt.

Die 145. Frag.

Item/da er schreibt/es habe Christus kein Mal oder Wunden der jünff fürnehmsten Wunden an ihme behalten / ob gleichwol die Heilige Schrifft vnd die Ertisten Lehrer vil anders beweysen/Zachar. 12. Actor. 1. Johan. am 20. Cap.

Die 146. Frag.

Soll das nicht ein Lasterung seyn/wider die Engel Gottes als er sagt: Die drey Himmlische Stätt vnd neun Chör der Engeln/sey anders nichts als ein Eytelkeit / Item/ das

h

das

daß die seligen Engel/Gott nicht lauterlich ohne Sünde dienen.

Die 147. Frag.

Desgleichen wider die Apostel/da er sagt/ Christus habe ihnen außtrucklich gebotten nichts weyters zu lehren/ als daß so sie zuvor auß seinem Mund gelehret hätten/ dieß weyl es je gewiß ist/daß sie vber das vil anders mehr gelehret haben/ Actor. 15. 1. Corinth. 7.

Die 148. Frag.

Sleichsampt wider die Euangelisten/dann er sagt: Sie haben nicht deutlich vnd sicherlich genug bewisen/ daß Christus von dem Stammen Dauids her geboren seye.

Die 149. Frag.

Also auch wider die Patriarchen Abraham vnnnd Jacob/ da er schreibt Abraham habe das Gesatz der Ehe/wider Gottes willen vnd wider das ordentlich eyngeben der Natur/ vbertrertt/ als er im Agar hat verheyratet/bey dem Leben Sara seiner ersten Ehefrauen/ vnnnd eine der beyden Töchtern Labans seye nicht Jacobs gebürlichs Eheweib gewesen/ ob er sie gleichwol beyde hat zur Ehe genommen.

Die 150. Frag.

Estlich wider alle Gläubigen Christen/ dann er lehret/ Es sey der Wahrheit nicht gemäß/daß ein jeder seinen eigenen von Gott verordneten Engel zu seynem Schutz vnnnd Schirm habe.

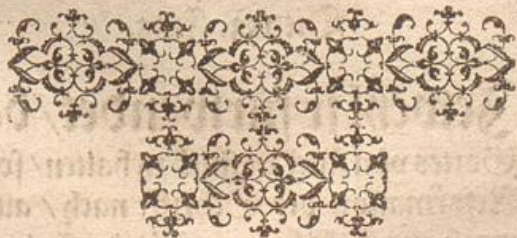
Was

Was Caluinus falsch- lich fürgeben.

Die 151. Frag.

Was grosse Ehr soll Caluinus eu-
wer Prophet mit seiner Weys erlangen/da er nicht
allein mit vernügt ist/vil alte verworffne Sectische
Lehren erneuert zu haben/wie sie dann hievor er-
zählet sindt/sonder vber das/darmit er sein irige Lehr selbs desto
mehr bekräftiget vnd zu Schanden machte/fälschlich hat fürge-
ben vnd geschriben/Nemlich der erste Artickel der Catholischen
Theologi so heymlich vnder ihnen regiere/laute also: Es sey kein
Gott/der ander/das alles so geschriben ist/vnd von Jesu Christo
geprediget werde/seye nichts als ein Bethörung vnd falsch Bez-
dicht/der dritt/das alles so die Schrift von dem Ewigen Leben
vnd von der Auferständnuß der Todten beweysht/ lauter Fablen
seyen/dann ist auch je ein Jud oder Türck so vnverschämpt erfuns-
den worden/der solche sinckende Vnwarheit der Catholischen
Heiligen getreuwten Lehr habe zugeredit vnd auffgelegt?

Caluinus hat sich selbs so hoch geachtet/das; er sich für einen Propheten
hat in seinen Schriften außgeben.



H ij Deß

Deßgleichen die Pre- digkandten.

Die 152. Frag.

Wrumb gebt jr in euwern Pre-
digen / nach der Lehr vnd Exempel Caluini falsch-
lich von vns für / Wir setzen vnser ganz vertrau-
wen auff die gute Werk // vnd achten des Glaubens nichts / Item wir bauwen nichts auff den Verdienst des Ley-
dens Christi / wir halten mehr auff S. Anthonium oder S. Frans-
ciscum / als auff Christum / wir betten den Pappst zu Rom an als
einen Gott / wir achten der Heiligen Schrifft nichts / wir ruffen
Stein vnd verstorbene Menschen für Gott an / wir betten ein biß-
s in Brodt an statt Gottes an / Summa / wir lehren vil andere vns-
gereimte Ding mehr / welches sich aber bey vns nicht wirdt befin-
den / dann wir solche falsche Meynungen so jr vns auffleget
gänglich verwerffen..

Von der Reformation.

Die 153. Frag.

Derweyl jr fürwendet / das Wort
Gottes von stück zu stück zu halten / so sollten jr die
Reformation der Schrifft nach // auff ein andere
weys angericht haben / ja anderst als in der neuwen
Schottländischen Reformation ist geschehen / da jr die Kirchen /
Klöster

Klöster vnd Gottshäuser habt verherget vnd nidergerissen / nicht nach Christlichem Sitt / sondern nach eurer Barbarischer Türkischer arth.

Die 154. Frag.

Warumb habt ihr vnderstanden das Fronzenchen des H. Creuzes außzutilgē / so es doch zu jeder zeit das warhafft Gemerck vnd Warzenchen des Christen Menschens ist gewesen / darab ihm auch der leidige Teuffel entsetzet / wie wöllet ihr nun die Sach verthädigen / daß man euch deshalb nicht für warhafftē Knecht des Teuffels halte?

Die 155. Frag.

Seitenmal zur zeit des grossen Keyfers Constantini / die Donatisten sindt gottlose Lasterer geachtet worden / daß sie die Altär darauff die Catholischen Priester das Heilige Spffer der Meß verricht hätten / abzuweschen vnd zu schaben vnderstanden hatten / so habt ihr ohn zweyffel vil ein grösser Laster begangen / als ihr die Altär vberall habt zerstört vnd das vnder ob sich gekehret.

Die 156. Frag.

Dieweñ jr die Tempel vñ Häuser Gottes habt in Kopfstall verkehrt / euren Koffen auff den Gräbern vnser Königin gestreuet / das Gebein der Abgestorbne Christgläubigē auß den Gewelben vñ Gottsäckern heraus graben vñ Krautgärten auff die Kirchhöff gepflanzt / so vergleichen sich euerer Thaten vil mehr den vngläubigen Heyden / als den Christen.

Die 157. Frag.

Warumb habt ihr vnserer Königen Grabgestell vnd Monument zerschleiffet / als wären sie Christlicher Religion nicht

nicht gemeh/ so ihr doch hernach in euerm fürnembsen Tempel zu Edenburg ihren Edelleuten vnd Vnderthanen vil köstlichere habt auffgerichtet.

Die 158. Frag.

Warumb habt ihr das Heiligthumb oder Gebein der Heiligen Gottes verbrennt? so sie doch bey ihrem Leben ein Tempel vnd Tabernaekel des H. Geists sindt gewesen/ vnd von allen Gottseligen Christen sindt von der zeit der Aposteln an/ in hohen Ehren vnd wurden behalten worden.

Die 159. Frag.

Wie wöllet ihr abermal bestehen/ das jr der Heiligen Vätertern als Ambrosij/ Augustini/ Hieronymi vnnnd anderer Schrifften vnd Bücher habt zum Feur verortheylet vnd verbrennt/ vnd dörffet dannoch dem gemeynen Mann fürgeben/ ihr lehren eben denselben Glauben den sie bekändten.

Die 160. Frag.

Billich mag man euch den Mucken vergleichen / die der kleinen Kauden nachsuchen vnd den gesunden Leib vbersehen/ da ihr etwann ein zweyffelhaften Spruch auß den Vätern herfür ziehet/ vnd darneben seiner ganzen vberigen schönen vnd heylsamen Lehr nicht achten wöllet/ dann also gebe ihr genugsam zuverstehen/ das ihr des verfluchten Chams Geschlechts sindt/ der seines Vatters Scham nicht bedeckt/ sonder verspottet.

Die 161. Frag.

Wher kompts / so man ein Zeugnuß auß den Heiligen Vätern anzeucht / die euch der Lugen bezeucht/ das ihr antwortet/ sie seyen Menschen gewesen vnnnd haben irren mögen/

indgen/ Ist dann Calvinus ein Engel gewesen? Ist er dan ein Propheet von Gott gesandt? wie er sich dann vnverschämbe rühmet/ ein Propheet vnd Euangelist zuseyn / Ist er dann so vollkommen gewesen/ das er nie habe geirrt/ noch sein Lehr verbessert/ wie dann Beza sein Jünger fälschlich fürgibt/ dann man klärlich das Widerspil allein an seinen Institutionen sieht/ die er nie weder Lateinisch noch Fransösisch von neuem hat wider trucken lassen/ er hätte dann etwas zuvor darinn geändert vnd verbessert.

Die 162. Frag.

Was ist nun der Austrag vnd die Warheit euwers öffentlichen Fürgebens/ da ihr klärlich habt gezeuget vnd zugesagt/ Es würde euwer Reformation gänzlich nicht der Oberkeit zu Nachtheil gelangen/ sondern wäre allein angerichtet den Papsst von Rom zuvertreibē/ dan jr danoch wider euwer Zusagen den Papsst zu Rom habt gelassen/ vnd hiezwischen durch einen innerlichen Landtskrieg vil fürnemme Oberkeiten zerstreuet vnd verjagt/ vnd was mehr ist/ vnderstanden habt die sach dahin zurichten/ das die König durch das gemeyne Volk erwöhlet vnd eingesetzt würden/ Darzu dann der gemeyne Mann jehunde durch euwere Bücher vnd Predigen dermassen angereizt ist/ das es sich last ansehen als seye es vnmöglich/ die Vnderthanen widerumb zur gebürender Huld vnd Gehorsame der natürlichen Fürsten vnd Oberrn zubringen.

Caluini Lehr spricht den Königen allen gewalt ab/ so schreibt er auch die König der Christen seyen Hencker vnd Nachrichter. Comment. in cap. 49. Ela.

Die 163. Frag.

Was bedarff es vil/ das ihr in euwern Predigen ober den Papsst/ Cardinal/ Bischoff vnd andere Geistliche Personen schreyē/ hernebē aber euwer fromb vñ heilig Leben so sehr loben/ euch die Brüder der reformierten oder erbesserten Religion

liaion neitt/ so ihr doch vil vnzahlbarn Lastern mehr ergeben sindt/
als vnser Priester/ dessen dann Caluinus euwer groß Patriarch
selbs Zeugnuß gibt/ da er also schreibet/ Es ist gewiß/ daß man im
Bapstthumb mit so scheusliche vnnatürliche Laster erfahren wirt/
als man sie sieht da man das Euangelium prediget vnd bekennet/
dann vnser Euangelische werden sich reformiert vnd gebessert
nennen/ so doch einer vil mehr vermeynen solte sie wären leibhafte
Teuffel/ vnd es bedarff nicht das man weyt lauffe/ solche Exem-
pel vnd Schauwspil zu finden/ Dis sindt Caluini Wort selbs/
auf der zehende Predig vber die Epistel zun Ephesern.

Die 164. Frag.

Was was Ursach habt ihr angehendts euwers Euangelis ge-
prediget die Freystellung der Gewissen/ als solt niemandt et-
was wider sein Gewissen zu glauben gehalten werden/ so ihr
doch jekundt jederman vom Vnderthanen bis zum Landtschaczor-
nen Fürsten zwinget/ wie euch wol bewust ist/ wider sein Gewis-
sen/ euwer Policeny Buch zuwonderzeichnen/ vnd das Nachtmal
nach Eynsetzung Caluini zu entspfahen.

Gleichergestalt haben die Predigtanden in Franckreich gehandelt/ dann
sie in etlichen Stätten da sie Herrschen mochten/ das Volk mit Stecken
vnd Serten ihr Predig zu hören/ zusammen getriben haben.

Die 165. Frag.

We gehet es zu/ das ihr erstlich/ als ihr euch des Gewalts
zu predigen angenommen/ offentlich geredt haben/ Es
sollen die Diener des Worts Gottes ein vnsträfflich
reines Leben führen/ wie die Apostel selbs/ jekundt aber im
gansen Reich niemandt so Geldgirik erfunden wirdt als ihr/
dermassen das euch jedermann gehaß vnd feindt worden ist/ vmb
euwers vñfachen Büchers willen.

Die 166. Frag.

S Eitenmal ihr die Freystellung der Gewissen so groß achtet vnd bezeuget es soll niemands gezwungen werden / warz vmb wöllet ihr dann in Schotten/Engellandt/ zu Genff vnd anderstwo da ihr Oberhandt habt/nicht gestatten/das man Christlicher Religion vnbungen vnderhindert verichte/ so ihr doch wöllet man solle nach euern Predigkandten an allen Orten bezwilligen zu predigen/vnd was ist die Ursach das jr euern Glaubensgenossen/bey Straff des Banns verbietet zubesuchen vnd zu hören der Catholischen Predig.

Die 167. Frag.

W Et was Scheyn des Rechten tringet ihr euch in die Kirchengüter vnd Stiftungen Geistlicher Pfründen / so ihr doch mit keinem Rechten noch Billigkeit erzeigen könnet/das ihr nach Form des Rechten ware Erben/Besizer vnd Nachkommen seyet/deren so solche Güter zuvor mit aller billigkeit haben besessen / Vnd so ihr nun alles verwerffet was dem Papstthumb (wie ihrs nennet) hat zugehört/als sey es lauter Abgötterey / warumb ist euch dann das Päpstliche Kirchengut so angenem/das ihrs allein behaltet vnd so fleißig cynseclet?

Die 168. Frag.

I St es auch recht / das ihr euern Beybern vnd Kindern habt der Kirchengütern Einkommen Lehenspflichtig gemacht / zum wenigsten muß es euern Nachkommen/so euwer Ampt vertreten werden / zu mercklichem Nachtheil reichen/vnd habt ihren groß vnrecht.

I

Die

Ich verneme auch gern von euch/was ihr von diser Mey-
nung Calvini haltet/als er schreibt vnd behertet / das nicht
allerley Bücher den Christen verboten sey.

Die 170. Frag.

Euwer Reformation vermag auch / das euwere Superin-
tendenten oder oberste Auffseher / desgleichen die Eltisten/
Item andere Amptspersonen des Chorgerichtes sollen jäh-
lich von neuem gesetzt werden / da ich dann wol hören möchte/
was ihr für Zeugnuß oder Exempel / es sey auß der h. Schrift/
oder auß bewerdte Lehrern habt/ solch Empter stetiglich zuändern.

Die 171. Frag.

Dieweyl der Nam Superintendent / vnd Bischoff eins
Dings bedeutnuß haben / vnd sonst keinen vnderseide ha-
ben/als das der erst vom Latiniſchen / der ander von dem
Griechischen herkompt / so wäre es je auch verständlicher vnd
weger euwer obersten Bischöff/als Superintendenten oder Auff-
seher zu nennen / seytemahl solcher Tittel / eines Bischoffs bey
männiglichen in aller Welt bekandt ist / diser aber erst newlich
bey euwer Rott vnverschentlich vnd gehlingen ist auffgangen.

Die Françösischen Calvinisten mißbrauchen auch den Namen Auffse-
her/welch es dann auff Griechisch Bischoff lautet / vnd heißen den ein Auff-
seher/so weyt minder geachtet ist/als ein Predigandt.

Die 172. Frag.

We könnet ihr so vnverständnis seyn/das ihr zwischen dem
Minister oder Diener des Worts / vnd dem Diacon
oder Helffer ein Vndersehende machet / so doch beyde
Tittel Minister vnd Diacon anders nichts als ein Diener heiß-
sen/

sen/wie allen denen wol bewußt ist/so nur etwas wenig von Griechischer vnd Latinischer Sprach gehört haben.

Die 173. Frag.

Ez imbt es sich auch / daß einer ein zeit lang eines Predigkandten Ampt verweise / vnd ein Diener des Worts Gottes sich nenne / hernach aber dasselb auffgebe / vnd in Weltlichen Stande sich so weyt eynlasse / daß er ein Aduocat oder Fürsprech / Item ein Kauffman / ja ein Solner werde / warumb solt ein solcher nicht billich ein abtrinniger geacht werden / als der offentlich wider die Lehr des H. Apostels Pauli handelt / der da sagt / Ein jeder bleybe in dem Beruff / darinn er berufft ist / 1. Corinth. 7.

Die 174. Frag.

Set es nicht vil weger vnd ehrbarlicher / daß euwere neuwe Geistliche Superintendenten / Predigkandten / Eltesten / Diacon vnd des gemeynen Gebetts Leser ein sonderbare Kleidung antragen / dardurch sie vnderscheiden vnd vnder den Leuten erkennet werden / als daß sie also Hoffmännisch vnd Kriegisch auffgebuzt / mit Feuerbüchsen vnd auch Schwärtern zu beyden Händen verwart seyen / wie mann sie etwann gesehen hat zur zeit selbs wann sie predigen / vnd ihr Euangelium verkünden.

Die Engelländischen Predigkandten werden dazzu gehalten / daß sie das Creutzgevierdt Hütle / das Chorchembdt vnd Chorkappen wie die Catholischen Priester antragen müssen / vnd das auß gehenß Königin Elisabeths der ersten diß Namens / die sie für das oberste Haupt der falschreformirten Kirchen in Engelland halten.

Die 175. Frag.

Warumb lasset ihr euwern Eltesten vnd Diacon oder Helffern kein Besoldung zukommen auß dem Kirchengut / so ihr euch habt zugeignet vnd eyngenommen / die

weyl sie so wol als jr in dem Regiment euwrer Synagog arbeiten:

Die 176. Frag.

Dieweyl nach des Heiligen Apostels Lehr/Rom.12. ein jeder Underthan in seiner Gewissen allen billichen Ordnungen der Oberkeit gehorsame zu leyten schuldiz ist/warumb gebraucht ihr euch dann des Fleisch essen am Freytag/Sambstag vnd in der Fasten/so es doch wider des Königreichs Schotten Satzungen ist/da dann nicht der Religion halben/sonder auß Krafft gemeyner Landtsordnung/wie auch in Engelland gebotten ist/zu erstgemeldter zeyt des Fleisch sich zu enthalten/ ihr aber durch euwer böß Exempel reizet das Volck an/dise Ordnungen vverhohlen zu vbertretten.

Die Schottländischen Predigtanden zwingen einen jeden/ sich mit dem Caluinischen Nachtmal zubeflecken/also daß sie auch nicht des Königs noch der Fürsten verschonen. So findt die Genffischen Predigtanden dem Rath der Statt vnderworffen/vnd müssen desser Ordnungen nachkommen/vnd schweren auff dise Weis/Ich schwer vnd gelob zuhalten vnd zuhandhaben Ehr vnd Rug der Oberkeit diser Hauptstatt / auch allen möglichen fleiß anzuwenden/ daß das Volck vnder dem Regiment der Herrschafft in gutem Friden vnd Einigkeit erhalten werde / keins Wegs auch denen so darwider thun wurden/mit zustimmen/sonders in meinem Beruff des vorgemeldten Diensts / so wol zur zeyt der Trübsal / als der Wolfahrt / es sey gleich Krieg / Pestilenz / Frid oder was es wölle / vorhanden zuverharren/ Legelich so verheyß ich vnd gelobe/ der Policer oder den Statt Satzungen vnderthan vnd gehorsam zuseyn/mit gutem Beyspil männiglichem zur Gehorsame anzuleyten/mich deshalb als ein Underthan den Satzungen vnd der Oberkeit vnderwerffende/2c. Genommen auß den Kirchen Ordnungen der Statt Genff des 15. vnd 16. Artickels.

Die 177. Frag.

Wher kompts daß ihr an verbottinen Tagen Fleisch esset/vnd darmit alle Welt ergeret/ so doch S. Paulus sagt/ ehe wolt er in Ewigkeit kein Fleisch essen/als seinen Nechsten dardurch ergern/Rom.14.1. Corinth.8. Die

Die 178. Frag.

Was Ursach straffet ihr mit eurer neuen Form der Buß die Armen allein/ Item/ warumb straffet ihr allein den Ehebruch/ Hurerey vnd nicht auch andere Laster/ als nemlich die Gottflåterung/ Auffruhr/ Empörung wider die Oberkeit/ Diebstal/ Todtschlag vnd dergleichen Ubertretung?

Die Predigkanten sindt ihrer Wenberer Eiferig vnd Vergünstig/ derhalben haben sie scharpff ausssehen auff die Ehebrecher/ andere Laster aber lassen sie vngestraftt hinfahren.

Die 179. Frag.

Zweyhl es zwen vngleiche Geister sindt/ der erst so den Frommen König David vnd andere eurre König auß Schotten bewegt hat solche Kirchen/ Collegien vnd Schulen Spittäl vñ Klöster auffzurichten/ der ander aber so euch angereizt hat/ dieselben hernider zubrechen vnd zuverschleiffen/ So begerdte ich von euch zuwissen/ welcher Geist diser beyden von Gott her seye gewesen?

Die 180. Frag.

Ewere Zunfftbrüder auß Franckreich bekennen frey/ es gebüre nicht den Vnderthanen ohn bewilligung ihrer Oberkeit/ die Gözen abzuthun/ warumb habt ihr dann/ ja eurer Königin zu truz/ euch vnderwunden alle Bildnussen der Heiligen zustürmen vnd zuverwüsten dermassen/ daß ihr auch Kirchen vnd Klöster dem Grundt eben verschleiffet/ das Bley darmit sie bedeckt waren mit sampt den Glocken/ Item alle Gezierdt/ Goldt/ Silber vnd andere Metall zu euern Händen gezogen habt/ vnd auß dem Landt/ in das Niderland versühret/ vnd noch am wenigsten nicht gedencet solchs wider zu handen zustellen vnd zu lifern/ dahin es gehört/ oder Buß zuthun/ vmb solche vber-

J iij

schweneck:

schwennliche vielfältige Missethaten / jedoch so ist euch das Kirchengut auß den Händen verschmolzen / wie auch anderen euern Mitgesellen / denen es mit dem Tholosannischen Goldt ist verroschen / vñ ist das lauterlich darauß erfolgt / daß alle die so wider recht das Kirchengut an sich gezogen haben / ärmer sindt worden / als sie zuvor waren. Zu einem Exempel so erinnert euch desselben / der sein Haus erbawen vnd auffgericht hat auß dem Gestein einer zerstörten Capellen / der dann hernach im Elendt vñnd in der Armut ist gestorben / wiewol er ein geborner vom Adel was / auß der Landtschafft Nernes / Item wie auch in seinem Haus vil Blüts gefunden worden / vnd selbs in den Trögen vnd Kästen so mit Beschlezen verwaret waren.

Die 181. Frag.

Wie manche Kirchen / Collegien / Spital / Bruck vnd dergleichen herrliche ding habt ihr dann auffgericht vnd gestiftet / wie doch vorzeyten vnser Geistliche Personen dem gemeynen Nuz zu gutem wol haben gethan.

Die 182. Frag.

Wie übel vergleicht sich euere Lehr / seydt dem anfang euwerer Tyranny / mit allein mit euern Nachbauwen / sonder auch vnder euch selbs / dann sindt ihr nicht selbs zwohrächtig / belangende das Gefas Moysi / so weyt es von Gerichts handeln redet / als nemlich / ob es von Christen gehalten solte werden oder nicht?

Die 183. Frag.

Wie dörfset ihr fürgeben / die Kirchen der Teutschen Lutherischen Stätt seyen euere erstgeborne Gebrüder / die weyl Joannes Pappus Professor der Lutherischen Theozj zu Strassburg öffentlich bekendt / daß ihr vnd sie in den für
ne nstien

nembsten Hauptpuncten des Glaubens einandern zuwider seyen/
 das ihr eins / sie aber ein anders Lehren von der Allmächtigkeit
 Gottes / Item / von vereinbarung zweyer Naturen in einer Per-
 son Jesu Christi / von dem Hochwürdigen verklärten Fronleich-
 nam Jesu Christi / von seiner Himmelfart / Item vom vnder-
 scheidt der Sacramenten des alten vnd newen Testaments / von
 der wirkung des Tauffs / Item von der Fürdernuß so die Kinde
 die von Christlichen Eltern erborn sindt / haben / Item von dem
 Nachtmal / von der Predestination.

Zu dem so bestätiget Beza selbs die zweyspaltige Bruder-
 schafft so zwischen euch vnd den Lutherischen ist / da er sie heiße
 vngestaltete Weltwunder / Capharnaiter / vngעהure wilde Nissen
 oder Cyclopen / Fleischfresser / Blütsauffer / das jr Gott auß Brod
 gewirckt sey. Item das die zwen Artikel so sie lehren von der wes-
 sentlichen vnd warhafften Niessung / vnd von der Niessung der
 unwürdigen seyen sovil als zwey Haar auß einem Rosschwanz /
 Item das ihr Lehr so die Herligkeit des Menschen Sohns be-
 langt / nichts anders seye als Teuffels Koth.

Herwider so findt die Lutherischen Predigkandten euwere äl-
 tere Brüder / euch Caluinischen Ministren vmb so wenig vereins-
 baret vnd günstig / das sie euch auch als ihren Blütsynden gantz-
 lich abholdt vnd gehas sindt bis in den Todt. Es wäre zu langwi-
 rig / solt ich alle Ehrentittel so euwere ältere Brüder euch der jün-
 gern vnd mindern Bruderschafft entbieten / nach der länge erzäh-
 len / Als zum Exempel wie sie euch nennen / besepne / vn Sinnige
 Geister / taube / vn Sinnige Menschen / Teuffels Trabanten / Dok-
 menschen vnd Apostel Lucifers / Sathans Werkzeug / auffrüri-
 sche widerspännige Kinde / Vnd so ich etwas schreib das der war-
 heit nicht gemähs ist / so bin ich vrbüttig den Handel verloren zu ha-
 ben. Solcher Titteln gebraucht sich Martin Luther / im Büchle
 von den Worten Christi / wider die vn Sinnigen Sacramentierer /
 vnd Joachim Westfal in seiner Versprechung wider die Schelt-
 wort Caluini. Besich Stanislai Hosij des frommen Bischoffe
 erst Büch von den Keckereyen diser zeyt.

Diss

Diß vnangesehen habt jr fälschlich das Geschrey außgesprei-
tet/ ihr seyen der Religion halben allerdingen eins vnd besfridiget.

Die 184. Frag.

WAs nun die obere Herligkeit des Geistlichen Standts
betreffen will/ sind jr auch deren mit euern neuwen Bis-
schöffen euerer Secten zufrieden/ dieweyl sie selbs euch
biß auff den Todt verhasßen?

Die 185. Frag.

Ich frag euch/ ob ihr nach der vnchristlichen Barbarischen
Meynung seyen/ daß niemant den Todtschlag seines
Vatters/ Bruders oder anderer naher Verwandten ver-
geben vnd vmb Christi willen verzeyhen soll/ oder ob doch etliche
von diser grimmen vn menschlichen Meynung seyen abgestan-
den/ da sie hören wie es der Gottseligen Lehr des Euangelij so
hoch zuwider ist.

Die 186. Frag.

Ihr alle sampt einhelllich der Meynung seyet/ daß die
Politische Weltliche Oberkeit vollen Gewalt habe/ so
wol der Geistlichen als der Weltlichen Sachen/ oder sind
ihr dann noch deshalb zweyträchtig?

Die 187. Frag.

Berffet ihr noch das schämliche stucken euers hohen
Predigkanden Johannis Knox handhaben/ daß er wis-
der die Königin auß Schotten vnser hochehrende Landes-
fürstin vnd wider etliche ihre getreuwe Hoffleut vnnnd Vnderthas-
nen außgestossen hat/ oder sindt doch auch noch etlich vorhanden
vnder euch/ die ihm es nach zuthun begehren/ dann es ein Gott-
los Laster ist/ eins andern Verdammuß zu wünschen/ es sey gleich
was es wolle.

Die

Die 88. Frag.

Solt man euch verbieten nicht mehr wider die Monarchen vnd obersten Potentaten der Christenheit / sonderlich wider vnsern Heiligsten Vatter den Papst / wider die Größmächtigste Keyser / König auß Spanien vnd Franckreich / wider vnser Königin auß Schottē / Fürsten auß Lothringē / vñ wider den Fürsten von Gwisē / wider welche jr dan vil stinckende Inwarheiten erdichtet vnd redet / so wurden euwer wenig erfunden werden / die jhr bestimpte Predigstundt durch auß tadle n köndten.

Merck / daß die Predigkandten vil greuwliche Scheltwort den Christlichen Fürsten auffreden / vnd damit die zeit der Predig verzehren / wann sie nichts weyters zusagen wissen.

Die 89. Frag.

Warumb nemmet jhrs für übel auff / so man euch Hugesnotten oder Caluinisten nennet / so jhr vns doch ohn vnderlaß Hudelgesindt / Nollbrüder / Knecht des Antichrists / Papisten / Abgötterer vñnd mit andern Schmachworten scheltet vnd beladet.

Die 90. Frag.

S jhr den obersten Römischen Bischoff / einen Statthalter Christi / Antichrist scheltet / der doch nicht wider Christum / sonder für Christi Gläubigen sorget / so jhr auch den König auß Franckreich Treuwloß vnd Meineydig scheltet / gebt jhr dann nicht klärlich zuverstehen / daß jr Verföhrer / Verräther / Auffrührische / Widerspännige / Gottlose / Nadttergeschlecht / reisfende Wölff / Hellische tobende Geister / vnd Atheisten ohn einigen Gott seyet.

Die Schotteländischen Predigkandten vndersehen den alten Bundt / so zwischen den Schotten vñnd dem Franckreich von Caroli Magni zeiten wäret / zutrennen vnd zu brechen.

R

Die

Was was Ursach habt ihr das Volk der zehenden nicht entladen vnd befreyet / laut der Verheissung / so ihr am anfang euwers Euangelij hetten zuverstehen geben / jezundt aber am eynzichen vil strenger sündt / als die Catholischen je waren / vnd als so dardurch inereckliche Ergernussen vnd vnrhuw entstanden.

Die 192. Frag.

Was habt jr je gelesen / das der Vatter an statt des Sohns soll in Bann gethan werden / wie ihr Vatter vnd Mütter excommuniciret / wann sie ihrem Sohn gestatten / bey den Catholischen zu leben / vnd in ihrer Lehr vnderrichtet zu werden / So doch Ezechiel schreibt / es werde der Vatter nicht die Ungerechtigkeith des Sohns tragen / Ezech. 18.

Die 193. Frag.

Was findet ihr geschriben / das man die in Bann thun soll / so nimmer euwer Gemeyn vnd Versammlung sündt gewesen / wie ihr dann gegen den Catholischen handelt / die nimmer vnder euwerm Gewalt vnd Herrschung sündt gewesen / So doch der Apostel sagt / Man soll die nicht richten / so daussen sündt / 1. Corinth. 5.

Die 194. Frag.

Warumb lasset ihr dieselben auch zu euwerm Nachtmal / so schon zuvor zu Imbes haben gessen / vnd etwann in massen bezecht sündt / das sie kümmerlich stehen können / vnd andere mehr / die ihr an Ehebruch / Todschlag / Entpörung / Aufrubr vnd an vilen andern Lastern beschuldiget erkennenet / hierneben aber kein Buis gewirckt / noch zeychen der Neuw erzielt haben?

Die

Die 195. Frag.

Dieweyl die Keuschheit zu jeden zeiten in der Kirchen Gottes in hohem werdt ist gehalten worden / warumb veron-
dreinet vnd verwerfft ihr sie dann / Seydt eyngedenet / der
schönen Hoffrede euwers grossen Meysters Lutheri / da er ihnen
von dem Ehelichen Leben also sagt / wilt du nicht / so wölle ein an-
dere / widriget sich das Ehweyb / so komme die Hausmagt / hat
einer Basti sein Ehefrau verschickt / so nemme er Ester ein an-
dere. Ich beschämte mich zumelden / was euwere Junffgesellen
weyters wider die Keinigkeit vnd Keuschheit handeln.

Die 196. Frag.

S S. Paulus sagt: Es ist dem Menschen gut das er kein
Weyb berüre / ihr Predigkandten aber euch berühmet / wie
das ihr ein vollkommen Christlich Leben führet / warumb
küffet ihr dann die Gnadfrauen vnd Junfrauen zugleich / wie
andere Hoffleut vnd Bülter?

*Mercier / ein Calvinischer Predigkandt / hat sich nehermals nicht be-
schämpt vor männlichen an einem öffentlichen Orth ein Weyb zu küssen.*

Die 197. Frag.

Warumb heimsucht ihr nicht die Krancken / nach laut der
Ordnung Caluini / vnd warumb gebt ihr ihnen kein Sa-
crament / nach löblichem brauch der Bralten Kirchen?

Die 198. Frag.

S Ein Teutscher oder Französischer Calvinist sich bey eu-
werem Gebett / das ihr Schotländisch vollbringet / finden
liesse / wie köndte er Amen sprechen / zu euwer Benediction /
wie der H. Paulus befiehlt / 1. Corint. 14. so er doch euwer Sprach
R ij nicht

nicht verständig? Vnd so euwere Synagogen / sampt denen auß
Teutschlandt / Franckreich vnd Polandt / einen gemeynen Syn-
nodum versambeln wolten / wurdet jr nicht ein ander frembdt anz-
sehen / so ihr einander mit euwern vngleichem Sprachen nicht bes-
ser als die vnuernünfftigen Thier verständig / Disem nun allem
ist die Heilige Catholische Kirch / so durch den Heiligen Geist an-
gewisen wurdet weyßlich vorkommen / dan sie das Göttlich Ampt /
vnd allgemeyne Concilia auff Lateinischer Sprach verrichtet /
dann zugleich wie allerhandt Volck sich dahin versüzt / also ist
auch diese Sprach den Gelehrtesten diser Welt zum bequembsten
vnd mehr als andere bewüßt.

Die 199. Frag.

Dieweyl Christus vnser Heylande spricht: Er wölle den
vor seinem Himmlischen Vatter verläugnen / der ihn
werde vor den Menschen verläugnen / verstandt mit dem
Mund oder andern außertlichen Zeichen (dann dise verläugnuß
nicht von der innerlichen so dem Menschen verborgen ist / kan ver-
standen werden) warumb vnderweist ihr dann euwere Ordens-
personen / das sie nach laut der alten Keckereyen / ihr Leben in Todes-
gefahr zu fristen / mögen ihren Glauben mit dem Munde verläu-
gen / ohn Gottes beleydigung / so fern sie ihn nicht von Herzen
verläuagen / sittemmal doch Caluinus selbs wider dise Heuchlerey
vnd Gleisnerey geschriben hat.

Die 200. Frag.

Warumb entsetzet ihr euch von euwer neuwen Religion mit
einem gelehrten Mann zu disputieren / so es der Heilige
Geist mit euch haltet / wie ihr das Volck beredet / vnd ob
der Geist so auß euwerm Mund redt / eben derselb sey / der vor zey-
ten geredt hat durch die Apostel vnd durch S. Stephan, welchem
auß Krafft seiner Weyßheit seine Feyndt kein widerstandt haben
thun können?

Die

Die 201. Frag.

Woher kömpt / daß euwere Brüderle auß Franckreich / so inen ein gelehrter man zu handen stoßt / mit schrecken sagen / Es sey das disputieren durch den König verboten / hiezwischen / so sie etwann ein armes Priesterle antreffen / werffen sie ihm als baldt ire betrüglliche List:en bey hauffen für / ihndarmit zu verwirren / vermeynen als dann sie haben es wolgeschaffet / lassen sich beduncken / als seyen sie sichaffte Triumfierer über die Catholische Religion. Über das so es sie vnrecht bedunckt wider des Königs Edict zu disputieren / warumb halten sie es dann auch nicht für vnbillich / dem König wider alle Recht vnd Mandat etliche Stätt zu verhalten?

Die Predigantten volgen dem Exempel der Pharisern nach / halten die kleinsten Ordnungen / vnd vbersehen die höchsten / durchsiben die Mucken vnd verschlucken das Kämeltier Matth. 23.

Die 202. Frag.

Was vrsach bestimmet jr euwer gemeyne Fasttag auff den Sonntag / so es doch wider alle Gewohnheit der Catholischen Kirchen ist / vnd vil che von Käzerischen Manicheern also erdacht worden / die deshalb als verücht / verbannt sindt worden.

Die 203. Frag.

Warumb habt jr verboten vnd abgeschaffet die Festtag / so zur Gedechtnuß vnser Gnadenreichē Erlösung bey allen Christē sendt der Aposteln zeit sind gehalten worden / als das Fest der Geburt Christi / seiner Auferständnuß vnd der gleichen?

Die 204. Frag.

We möcht ihr doch das Volck an solchen Tagen zur Handt arbeit zwingen / als wolten ihr der empfangenen Gutthaten vnd Gnaden Christi Gedechtnuß gänzlich aufstilgen vnd auß der Gläubigen Herzen reissen / Weyter / wie sindt jr euweren Mithaffte auß Engellandt in disem so gar zu wider / dann sie die mit sampt der Aposteln Festagen seynen.

K

ij

Die

Lasset nicht euwer fürnehmen dahin/das ihr die Bedeckung auß Jesu Christi gänglich abschaffen / dieweyl schon etliche vnder euch in zweyffel stellen / zu welcher zeyt doch Christus geboren seye / Sommers oder Winters zeyt? Darauf dann meynes bedunckens erfolgen will / es werden der euern baldt etliche zweyffeln ob auch Christus je geboren seye / welches dann wird der Beschluß seyn euers neuwen Euangelij.

0

Lestlich werdet ihr mir auch auff diß antworten / Was ist die Ursach / das man zu diser zeyt in selben Orten da ihr lehret vnd herrschet / ein solche menge Atheisten sieht / die auß einem gottlosen Herzen Gott vnd das ewig Leben auffgeben vnd verlaugnen / dann dieweyl zur Ankunfft der Aposteln / die Atheisten so von Gott nichts wußten zur Erkandnuß des wahren Gottes sindt bekehret worden / so solt sie euwer Lehr nit widerumb zum Abfall richten / wo sie der Aposteln Lehr gleichförmig wäre. Ist im aber nit also / das ihren die Freystellung des Gewissens oder der Consciens / so ihr anfänglich durch euwer neuwe Gesas hab eyngesührt / zu solchem Gottlosen End Ursach vnd Hilff steuret

Dise verschienz Jar / ist einer mit Namen Noe / oder Natalis / zu Metz in Lothringen gefangen / vnd von Gerichts Herren befragt worden / was ihn doch bewege hätte ein Atheist zu werden / da hat er geantwortet / es wären die Bücher oder Institution Caluini / dann dieweyl er darinn gelesen hätte / Gott wäre ein ursach vnd wurck der Sünde im Menschen / vnd Gott hätte den mehrern theil der Menschen darumb erschaffen / das sie ewiglich verdampft würden / So wolt er lieber Gott gar verlaugnen / als ein solchen Gott bekennen.

Ende der Fragstück an die Calvinische
Predigandien.

An den

An den Christlichen

Leser / so im Catholischen

Glauben zweyffelhafft
schwanket.

Nach dem du günstiger Leser / auß den Fragstücken verstanden / wie das der neuwe Glaub / durch Caluinium gelehrt / auff solchen vesten / wolversicherten Grund / wie du villicht vermeyntest nicht gebawen ist / begertest auch hiebey zu dieser sörglichen zeit deines Gewissens oder Consciens ein versicherung zu haben / Kan ich nun kein bessern rath darauff geben / als der Heilige Augustinus dem Honorato auff ein zeit hat geben / im Büchle von Nutzbarkeit zu glauben / als er sagt: Wir sollen nicht zweyffelhafft sein in der Schoß der Heiligen Kirchen zuverharren / die von S. Peters verwaltung vnd sitz an / durch das stäte nachkommen der Bischoffen / hat zu jeder zeit den obersten gewalt vnd fürnehmste ansehen behalten / ob gleichwol die Keger sie vil angetastet haben / welche dan zum theyl durch ein gemeyn gutbeduncken des Volcks / zum theyl durch den gewalt der Concilie / zum theyl auch durch fürtrefflich Mirackel vnd Wunderzeichen sindt verbannet worden.

Von diesem stäten nachkommen der Römischen Bischoff thut er weyters meldung in einer Epistel / als er schreibt / Gott hat zu Petro gesagt / auff disen Felsen will ich mein Kircht bauwen / vnd die Porten der Hellen sollen sie nicht oberwältigen / Petro nun ist nachgefolget Linus / Lino ist nachgefolget Clemens / Clementi ist nachgefolget Anacletus / Anacleto ist nachgefolget Euaristus / Euaristo ist nachgefolget Alexander / Alexandro ist nachgefolget Sixtus / Sixto ist nachgefolget Telesphorus / Telesphoro ist nachge-

nachgefolget Higinus / Higinio ist nachgefolget Anycetus / Anyceto ist nachgefolget Pius / Pio ist nachgefolget Soter / Sotero ist nachgefolget Eleutherius / Eleutherio ist nachgefolget Victor / Victori ist nachgefolget Sepherinus / Sepherino ist nachgefolget Calixtus / Calixto ist nachgefolget Urbanus / Urbano ist nachgefolget Pontianus / Pontiano ist nachgefolget Antherus / Anthero ist nachgefolget Fabianus / Fabiano ist nachgefolget Cornelius / Cornelio ist nachgefolget Lucius / Lucio ist nachgefolget Stephanus / Stephano ist nachgefolget Sixtus / Sixto ist nachgefolget Dionysius / Dionysio ist nachgefolget Felix / Felici ist nachgefolget Eutichianus / Eutichiano ist nachgefolget Caius / Caio ist nachgefolget Marcellinus / Marcellino ist nachgefolget Marcellus / Marcello ist nachgefolget Eusebius / Eusebio ist nachgefolget Melchiades / Melchiadi ist nachgefolget Sylvester / Sylvester ist nachgefolget Marcus / Marco ist nachgefolget Julius / Julio ist nachgefolget Liberius / Liberio ist nachgefolget Damasus / Damaso ist nachgefolget Siricius / Siricio ist nachgefolget Anastasius / r. In diesem ordenlichen Nachkommen wirdt kein Bischoff erfunden der des Keyers Donati Lehr habe gehalten. So weit der Heilige Augustinus. So du dann günstiger Leser seinem rath wirst nachkommen / so wirdt dich nichts hindern / der Römischen Kirchen / die zu seiner zeit war / anzuhängen / vnd findest du die Caluinische Lehr so in vnserm Landt Schotten neuwlich gepredigt wirdt / diesem alten Glauben vngleich vnd zuwider / so verwirff sie als falsch vnd schädlich.

Vermeinst du aber / es sey weger dem Caluino oder Johanni Knox auß Schotten zu volgen als dem H. Augustino so merck doch eben was Caluinus schreibt im vierdten Buch seiner Institution / da er mit klaren Worten bezeuget / das von der Apostel zeit an bis auff Augustini zeiten kein veränderung des Glaubens weder zu Rom / noch in andern Stätten war geschehen / der massen das S. Augustini Lehr vnd Religion sampt der ganzen Kirchen seiner zeit / warhafft vnd vngefälscht war. Eben diß bekennet Johan-

net Johannes Knox auch in dem Büchle so er an den Adel auß Schotten hat geschriben / Derhalben ob du schon des Caluini oder Knoxen rathschlag nutzlicher achtest / dein Gewissen aller streytigen Artickeln halb / in versicherung zustellen / so kanst du es nicht thun / es seye dann Sach / daß du in der Catholischen Kirchen Lehr / so bey zeyten des Heiligen Augustini war / wol vnd eigentlich vnderrichtet sehest / vnnnd solche Lehr / als die ware Christliche Religion auß ganser begird mit Demut annerkhest vñ vmbfahest.

Dieweyl aber du villeicht die Bücher alle nicht vorhanden hast / noch so vil zeyt sie durch suchen vnd zu lesen / so will ich dir hierinnen etwas beholffen seyn / vnd einen kurzen bericht geben / aller der fürnembsten Glaubens Artickeln / so jesundt widerfochten werden / was doch die Catholische Kirch zum zeyten Augustini darvon gehalten vnd glaubt habe.

Wolan / so war damals das Heilige Opffer des Leibs vnnnd Blüts Christi / so sie auch die Mess nendten / in gemeynem brauch wie er selbs bezeuget vnd sagt : Das Opffer des Ordens Aarons ist auffgehbt / vnd das Opffer nach dem Orden Melchisedechs des Leibs vnd Blüts Christi wirdt an allen Orten verrichtet. Vnd diß Opffer ist kommen an statt aller andern Opffer des alten Testaments / wie er sagt in dem sibenden Büch der Statt Gottes. In Psal. 33. sermone 1. & 7. Ciuit. Dei, cap. 20.

Zur selben zeyt auch haben die waren Christen vestiglich glaubet / daß der war Leib vnd Blut Christi warhafftiglich vnd wesentlich im Heiligen Sacrament des Altars seye / wie es eben diser Heilig Lehrer bezeugt / als er schreibt / der Herz Jesus habe sein Fleisch von der Hochgelobten Jungfrau Maria angenommen / vnd hab vns eben dasselbe Fleisch zur Speys verlassen für vns & Heyl / jedoch sagt er / so entpfahe es niemandt / er habe es dann zuvor angebetten. In Psal. 89. Augustinus.

Alsdann hat die Catholische Kirch glaubt / daß das Heilige Opffer der Mess ein versöhn Opffer seye / wie es durch ihn auß bewisen wirdt da er sagt / Wann das Opffer des Altars wirdt für
 † die auß

die auffgeopffert so nit gar den Sünden ergeben sindt / ist es verzöhnlich / vnd erlanget verzeyhung der Sünden / denen für welche es verichtet wirdt / August. in Enchiridio cap. 109.

So war es auch bräuchlich das Opffer der Mecz für die Abgestorbene zuhalten / wie es bewisen wirt / auß dem H. Augustino / daß er schreibt / es sey seiner Mutter der H. Monica hoch begehren gewesen / daß man nach ihrem Absterben ihrer mit solchem Opffer solt enngedenck seyn. August. lib. 9. confesionum, cap. 14.

So glaubte auch die Kirch / daß ein Fegfeuer were / in welchem die Seelen / deren so vor ihrem verscheiden nicht hetten vollkommene verzeyhung ihrer Sünden erlangt / zeitliche peyn erlittend zur abbüßung / ehe sie in das Reich Gottes enngelassen würden / daher dann der vorgedachte H. Vätter schreibt / Alle die so mit Sünden besleckt sindt / werden entweder ewiglich verdampft oder durch das Fegfeuer gereinigt. August. de Genesi contra Manichæ. lib. 2. cap. 20.

Weyster haben sich auch die Christen dazumal des Fürbitts der Heiligen beholffen / dann spricht er : Die Christen beachten die Festtag der Heiligen Martyrer / auff daß sie durch ihr Exempel bewegt werden ihnen nachzuwolgen / vnd hiemit theylhafftig werden ihres Verdiensts / vnd Hilff erlangen durch jr Fürbitt / Item im 22 Bück der Statt Gottes am 8. Capitel / bestätigt er dis / aber / da er erzehlt / wie ein junge Tochter mit namen Palladia / sey wunderbarlicher weys gesundt worden / als sie Lahm vnd Bethrisia / S. Stephan den ersten Martyrer hat angerüfft vnd vmb Hilff durch sein Fürbitt gebetten / August. lib. 20. contra Faust. Manichæum cap. 11.

Über daß so war die Bildnuß vnser Erlösers in der Kirchen bräuchlich vnd gemeyn / dann der H. Auuustinus bezeugt / daß die Heyden hatten etliche Episteln vnder dem Namen Christi erdichtet / als sendet er sie dem Heiligen Petro vnd Paulo seinen angenebsten Freunden zu / vermeynet derhalben der H. Lehrer diser der Heyden List vnd Irthumb habe mögen daher entsprungen seyn /

seynd/das sie vilmalen die Bildnussen diser beyden Aposteln bey dem Bilde Jesu Christi hätten gemahlet gesehen / De Consens. Euang. 1. cap. 10.

Zu der selben zeyt / haben die Christen auch die vierzigtagige Fasten gehalten / dann S. Augustinus bezeuget / das durch diese Weys zu fasten die frommen von den Bösen werden vnderchieden vnd erkennet / desgleichen auch die Christen von Heyden / vnd die Sectischen von den Rechtgläubigen / so ist es auch auß vilen Orten seiner Bücher kundbar / das die Festtag der Heiligen Weysenachten / Ostern / Pfingsten vnd der Heiligen bey seiner zeyt geseyret wurden / damals hat auch die H. Kirch erkennet vnus vnd ergerlich zu seyn / an einem Sonntag ein gemeyn öffentliche Fasten anzusehen / des doch Caluini Predigkanden / da sie zuherrschen haben wenig achten vnd offtermal vberschen / Serm. 69. de temp. Item epist. 118. cap. 1. & epi. 119. cap. 15. & lib. 10. Ciuitate Dei cap. 4. Item epist. 68.

So wurden auch die Pilgerfahrten zum Heiligen Stätten gehalten / dann er schreibt / wie ein Priester Bonifacius genendt / mit einem Jüngling gesellet / sey von Africa gehn Nola in Italien vber Meer durch sein Rath vnd Hilff gereiset / da er S. Felixen Leichnam mit grosser andacht besucht hab / August. epist. 137.

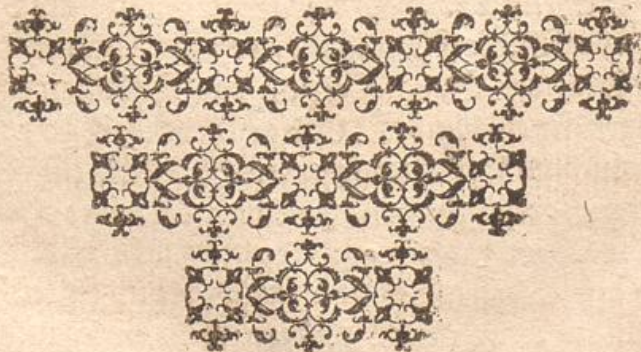
Zur zeyt des H. Augustini wurden Processionen gehalten / wie er beschreibet im 22. Buch der Statt Gottes am 8. Cap. das nemlich da der Bischoff Proiect / das Heilig Gebeyn des Glorwürdigen Martyrs S. Steffan an das Tybilitanisch Wasser hab getragen / sey ein blindes Weib gesehend worden / wie auch der Bischoff Lucillus seye eines schweren Brestens entlediget worden / als er auff ein zeyt des erstgemeldten Martyrs Heiligthumb in einer Procession trüg / August. epist. 86. ad Casul.

Auff diese Weys günstiger Leser / köndte ich dir leichtlich von allen streytigen Artickeln zeugnuß erweysen / wo ich nicht besorgte dich darmit länger auffzuhalten / deshalben ichs mit diesem will beschliessen / dich zum höchsten bittende / wollest disen Religions-

84 An den Christlichen Leser.

streue/als ein hochwichtige Sach empfig vnd gründlich betrach-
ten/ So du dann nach deinem beduncken/dich nicht allerdingen
benügen kanst/ so nimb dise Fragstück zu dir/ vnnnd ersüch darmit
die Caluinischen Predizkandten/ daß sie dir richtiglich ohn alle
Vmbständt darauff ja oder nein antworten/ hierneben auch aller
Schmachwort vnd Lasterung geschwengē. Thustu das/so zweyß-
felt mir nicht/du werdest alsbalde klärlich erschen/ wer des Glau-
bens halb recht oder vnrecht habe/ Was aber mich belangt/will
ich hierzwischen Gott den Herren ohn vnderlaß anruffen/ er wölle
mit sampt dem Heiligen Geist/dir gnädigen Beystand thun/ das
mit du den wahren Christlichen Glauben rechte erkennen/
vnd nach cynhalt desselben / ein fromb/heilig
Leben führen mögest.

Gott sey die Ehr.



Frag